

Kein rotes Sachsen mehr.

Die Wahlen in Sachsen sind ruhig verlaufen. / Die nationalen Parteien gewinnen 119 000 Stimmen mehr als die Linke. / Landvolk und Nationalsozialisten verzeichnen besonders starken Zugang.

Neues in Kürze.

Heute treten Reichstag und Landtag zu ihrem letzten Tagungsabschnitt vor Pfingsten zusammen. Auf der Tagesordnung des Reichstags steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushalts des Reichsbehördenverwaltungsjahrs. Nachträglich sind noch auf die Tagesordnung gesetzt worden die Novelle zum Branntweinmonopolgesetz und der Entwurf über Maßnahmen zur Verbesserung der Kassenlage des Reiches. Der Preussische Landtag wird die dritte Lesung des Etats beginnen. Der kommunistische Wählereinstellungsantrag gegen den Innenminister und den Ministerpräsidenten ist mit der Beratung verbunden.

Bei einer Durchsichtigung des Breslauer Büros des Roten Frontkämpferbundes fand man recht belästigendes Material. Es wurden Hundstreuungen aufgefunden, in denen immer wieder zum aktiven Widerstand aufgerufen und zu einer Durchbrechung des Demonstrationsverbotes in Berlin durch die Bildung angriffsbreiter Kampfgruppen angeleitet wurde.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat wegen des Verstoßes des Roten Frontkämpferbundes im Reichstag eine Interpellation eingebracht. Die Reichsregierung wird gefragt, ob sie bereit ist, zu der Forderung auf schärfste Aufhebung des in Berlin durch die Bildung angriffsbreiter Kampfgruppen angeleitet wurde.

In München wurden die „Neue Zeitung“ und die „Norddeutsche Volkszeitung“ wegen Verletzung des Verbotsgesetzes über die Veröffentlichung von Propaganda und wegen öffentlicher Aufreizung zum Aufruf zum Aufruf bestraft. Aus den gleichen Gründen wurde auch ein von der KPD herausgegebenes Flugblatt „An das deutsche Proletariat“ bestraft.

Das Stadthorn „Dachelbald“ meldet aus Leningrad: Der Leningrader Sowjet beschloß, die Rede des Kriegskommissars Worosilow in Leningrad öffentlich anzusetzen zu lassen. (Worosilow hat bekanntlich in dieser Rede die deutsche Regierung wegen der Berliner Ergebnisse beschimpft und verhöhnt. Die Red.)

Der Berliner Besuch König Fuads von Ägypten ist auf den 10. Juni angelegt. Für die Zeit der Anwesenheit des Königs Fuad in Berlin sind mehrere Festlichkeiten und Empfänge vorgesehen. Dr. Stresemann fährt in den ersten Julitagen zur Kattegat nach Nordbr. Um das Auswärtige Amt zu vertreten, bleibt Staatssekretär Dr. von Schubert in Berlin.

Am Hauptausfluß des Preussischen Landtages wurde ein Geleitzug angenommen, der die Bereitstellung von 20 Millionen an Marx als Staatsmitteln zur Bewehrung von Wehrkräften und Darlehen für Meliorationen vorsetzt.

Die vertragstiftenden Eisenbahnerorganisationen haben sich erneut mit dem Stand der Lohnbewegung beschäftigt. Sie sind zu dem Ergebnis gekommen, daß vor Ausrichtung eines Eisenbahnerkongresses der Austausch der Reichsleiter und der Spitzenorganisationen nachgekommen und der Reichsarbeitsminister um die Einleitung eines Schlichtungsverfahrens ersucht werden soll.

Der Pariser „Matin“ meldet, daß für den nächsten Austausch der Besatzungstruppen am Rhein Anfang Juni noch keine Herabsetzung der Truppenstärke zwischen den Besatzungsmächten erörtert werde.

Die „Times“ melden aus Melbourne, daß die australische Regierung im Parlament die Einbringung eines Gesetzesentwurfes angedeutet hat gegen eine unerwünschte zunehmende Masseneinwanderung aus Italien.

Das Wahlergebnis.

	NSD.	DDP.	DDP.	DDP.	NSD.	DDP.	Volksr.	US.	Landvolk
Leipzig	258 028	45 702	115 596	69 478	111 008	32 517	28 478	25 741	38 504
davon									
Leipzig									
Stadt	142 009	26 774	51 570	59 982	63 026	19 728	17 751	13 206	490
Dresden	305 696	91 524	120 047	100 594	93 606	54 488	11 325	30 580	65 414
Chemnitz	295 453	81 187	118 778	125 896	141 118	28 092	30 291	71 471	36 604
Gesamt-Ergebnis	922 117	217 963	363 421	304 408	345 517	115 997	70 092	133 792	140 522
Landtagswahl 1926	758 005	341 198	292 965	287 026	342 382	111 497	98 470	48 081	—
Reichstagswahl 1928	990 421	254 888	310 017	292 052	381 508	147 896	87 545	82 610	145 476

Die Mandatsverteilung.

Die 96 Mandate des neuen Sächsischen Landtages verteilen sich auf Grund des Wahlergebnisses vom 12. Mai wie folgt:

	Bisher	Gewinn
Nationalsozialisten	5	+3
Deutschnationale	8	+6
Sächs. Landvolk	5	+5
Deutsche Volkspartei	13	+12
Wirtschaftspartei	11	+10
Demokraten	4	+5
Volksrechtspartei	3	+4
Altsocialisten	2	+4
Sozialdemokraten	33	+5
Kommunisten	12	+9
Komm. Opposition	0	+5

Der Verlauf der Wahl.

Gestern fanden bei lebhaftester Tätigkeit aller Parteien die Wahlen für den Sächsischen Landtag statt. Im ganzen waren von 12 Parteien Wahlvorläufe eingereicht worden. Es ist kaum damit zu rechnen, daß bei dem schönen Wetter die Wählerzahl wesentlich größer sein wird als bei der letzten Landtagswahl. Hier und da ist es zu geringfügigen Zwischenfällen gekommen.

Morgen Vollziehung in Paris.

Die Vertreter der Gläubigermächtigen haben nunmehr endgültig auf die Überreichung eines neuen deutschen Memorandum verzichtet, in dem Reichspräsident Dr. Schacht seine an die Annahme des Youngplans Zahlungsgemessenes geäußerten Vorbehalte schriftlich fixieren sollte. Es gelang dem Vorsitzenden der Reparationskonferenz die Gläubigervertreter davon zu überzeugen, daß es im Interesse der Weiterführung der Konferenzarbeiten ungleich vernünftiger und schneller wäre, die deutschen Vorbehalte und Bedingungen durch Dr. Schacht in Zusammenarbeit dem englischen Sachverständigen Stamp, dem Vorsitzenden des gemeinsamen Redaktionskomitees, in dem Schlussbericht hincinbringen zu lassen. Dem Youngplan bestimmte, daß ein solches Verlangen die Aussichten für die Fertigstellung eines einigten und gemeinsamen Reichsrechtsverständnisses ganz wesentlich erhöhe. Provisorisch hat man auf Dienstag nächster Woche eine Vollziehung einberufen, in der Dr. Schacht seinen Text vorlegen wird — wenn er bis dahin fertig ist. Daß die Pariser Presse die durch den geizigen Beschluß der Gläubigermächtigen neu gelieferte Lage höchst ungnädig kritisiert und nicht davor zurückbeißt, lässlichen Konferenzteilnehmern hülflos und triviale Bemerkungen an den Kopf zu werfen, ist nur allzu verständlich, weil sie seit einer Woche ihren Verleumdungen immer wieder einzureden verstanden, daß Dr. Schacht ganz bestimmt ein schriftliches Memorandum überreichen werde. Jetzt müssen die Wähler zugeben, daß die deutsche Delegation niemals ein solches Dokument vorgelegt hat, und deshalb schimpft man jetzt.

Dr. Schacht wieder in Paris.

Reichsbanpräsident Dr. Schacht, der sich 24 Stunden in Deutschland aufgehalten hat, ist wieder nach Paris zurückgekehrt. Die Verhandlungen über die Fortsetzung der Reparationsarbeiten über die Arbeiten der Reparations-

konferenz sind wieder aufgenommen worden. Wie verlautet, dürfte Sir Josiah Stamp, der Vorsitzende des Redaktionsausschusses, wohl auch seine Formulierungen über das Kapitel betreffend die Folgen der deutschen Delegation zur Beachtung vorgelegt haben.

Der Staatsgerichtshof hat eine Reklamation für den Sächsischen Landtag gewollt. Jetzt ist das Ergebnis da und zwar beweist es, daß die Linke heute in Sachsen schwächer ist als die vaterländischen Parteien, sie ist mit ca. 120 000 Stimmen unterlegen. Der „Sächsische Volksfreund“ ist ohne Widerfall zu sehen. Man erwartet nun, daß die Parteien, die sich bei der Wiedererrichtung des Gemeinsamen „Sowjetkongress“ zusammengesunden hatten, auch die Grundlage für die neue Regierung in Sachsen bilden. Eine andere Regierungsbildung würde Sinn und Ansehen der Wahl verfehlen. Im allgemeinen ist der Wahltag ruhig verlaufen, allerdings bemerkte man sehr oft junge Kommunisten mit dem Rotfrontkämpferabzeichen, das trotz Verbot getragen wurde. Wo es möglich war, schritt die Polizei zur Verhinderung der Absichten. Im allgemeinen war die Beteiligung gut. Man kann sie auf 70 bis 80 Prozent veranschlagen.

Von Amerika erwartet man eine vornehme Geste.

In der Pariser Mittagspresse wird auf die neue der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß nach dem Zustandekommen einer ersten Einigung die Vereinigten Staaten eine großzügige Geste machen werden, die das weitere Schicksal der Verhandlungen günstig beeinflussen würde, zumal da alle Gläubigerstaaten sich bisher auf das bestimmte geneigert hätten, in ihren Angelegenheiten einen Schritt weiterzugeben.

Der Wiener Heimwehraufmarsch.

Bei der Besichtigung der Wiener Heimwehraufmärsche die Führer Fiedel, Dr. Priemer aus Eisermarkt und Bundesrat Etzle scharfe Angriffe gegen die Sozialdemokratie, gegen die gegen Bürgermeister Seis, Dr. Bauer und Dr. Renner. Doch verließ die Veranstaltung, auf der sich trotz des Regens ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, ohne Zwischenfall. Nach dem Polizeibericht haben sich aus im weiteren Verlauf des Tages beim Aufmarsch der Heimwehren und verschiedener sozialdemokratischer Sportvereine unter Teilnahme des republikanischen Schutzbundes keine Unruhen ereignet.

Einige kleinere Gruppen, hauptsächlich Kommunisten, die während des Aufmarsches der Heimwehren über den Ring Unruhe zu stiften versuchten, wurden von der Polizei sofort zerstreut.

Die Millionäre sterben aus.

Wiesbaden, den 11. Mai 1929.
Kürzlich fand in der „Saale-Zeitung“ eine Mitteilung über den starken Rückgang der Millionäre in Halle. Das hatte uns offenkundig nicht unbedingt tief berührt, denn schließlich: was gehen uns die paar Millionen an? Aber dann haben wir doch wieder an die Notiz denken müssen, als wir gestern auf einer kurzen Urlaubsfahrt zunächst nach Eisenach und auf die Wartburg kamen. Wir gerieten in ein Gespräch mit einem kleinen Autounternehmer, der uns mitten im prächtigen Frühlingsgrün um Burgberg und Gemäuer tief bedachte, daß er die Stiftung begraben habe, in diesem Jahr mit seinen drei Autos die Versteife wieder einbringen, die ihm der letzte schon recht mühsame Sommer, Herbst und Winter gebracht haben. Die Leute haben kein Geld. Früher machte bald der, bald jener mal die Autofahrt durch den Thüringer Wald, heute fahren sie ein Stück mit der Elektrischen ins Grüne und gehen dann zu Fuß.

Wenn so ein einzelner Autounternehmer über die schlechten Zeiten klagt, ist das ja vielleicht nicht gleich tragisch zu nehmen. Aber es paßt doch recht merkwürdig zu dem Eindruck, den wir von dem Ausflugsversteher am Stimmelfahrtstage erhielten: Außer einer Ebor von Sondergütern war in Eisenach und auf den vierstündigen Ausflugsort der Wartburg von festlichem Gebränge nichts zu hören. Es sah geradezu nicht einmal wie Sonntag aus, trotz des prächtigen Wetters. Auf der Weiterfahrt nach Wiesbaden verkehrte sich der Eindruck schlechten Stimmelfahrtstages mit dem Gesamturteil: „Es war nichts los“. Als wir dann am Nachmittag in Wiesbaden vom Bahnhof aus den wunderbaren Anlagen vorbeifahren, schien dieses „Schlechte Zeiten“ zunächst lägen gestraft zu werden, denn um das prächtige Kurhaus herum fanden wir keine Autos und an den überausgehender Menge. Das sah mal rechtlich nicht nach Mangel an Kaufkraft aus, und als wir dann hielten: „Heute mal Ausflugsbestimmungskurs“, da sagten wir uns: „Es gibt also doch noch reiche Leute“.

Aber als wir dann durch die wunderbaren Villenstraßen der Stadt gingen, erließen wir eine neue Enttäuschung: In erspürbarer Einmütigkeit hand bald an diesem, bald an jenem herrlichen Besitz zu lesen: „Zu verkaufen“. Und unter Begleiter, ein altangesehener Wiesbadener, fügte ähnlich einmütig immer wieder hinzu: „Na, wer soll denn diese Villen, Fremdenpensionen und Sanatorien kaufen? Die Leute können den Besitz nicht halten, weil sie kein Geld mehr haben, um die Grundstückssteuern zu zahlen, und die hohen Unterhaltskosten zu zahlen, und Käufer finden sie noch viel weniger. Große, elegante Villen und Wohnungen sind massenhaft zu haben, aber die Interessenten fehlen, die sich für etwas leisten können“.

Sein Vergleich mit dem uns aus mehrjährigen Aufenthalt wohlbekanntem blühenden Wiesbaden der Vorkriegszeit, wo allerorts neue, immer schönere Villen hier entstanden, machten diese immer wiederkehrenden Schilderungen „Zu verkaufen“ einen geradezu niederschmetternden Eindruck, und sie ließen den Antoluzus in den Kuranlagen doch in einem ganz anderen Maße erregen: Zum allerersten Mal schrieben diese Autos — wie uns auch unser Begleiter bestätigte — nicht den ansehnlichen, ein- bis wohlhabenden Wiesbadenern, sondern fremden Gästen, darunter viel Ausländern, die sich hier in dem weltbekanntem Kurort zusammenfinden. Da wollen also selbst einige hundert elegante Autos noch nicht viel bringen. Dagegen zeigen die massenhaften Grundstücksangebote die Schreie der Weltall: der bodenständige, solide Wohlstand

schwinder und wird bald vielleicht ganz verschwinden. Ist dieses Sterben des Reichthums selbst an so ausgeprägten Stätten des Luxus wie Wiesbaden in so krasser Weise geschehen, dann kann man das ohne weiteres als typisch für unser ganzes Vaterland ansehen. Denn wie einst der Feind in die Dörfchen und bescheidenen Städte des Mittelalters erst aufzudrängte, so dringt auch die Geldgierigkeit erst auf allererst in die Dörfchen und bescheidenen Stätten des Reichthums, wie Wiesbaden, ein. In Halle verschwinden die Millionen, in Eisenach setzt sich das alte Leute haben kein Geld, und in Wiesbaden herrscht eine Milieuverfälschung. Nämlich geht es im ganzen Land, und das Gefährlichste ist die Mittelzeit ist vorbei, die Mittelzeit ist da, ist überall da, auch wenn sie hier und da — und wer weiß, wie lange noch? — auch zurück geht.

Was gehen uns die Millionen und reichen Leute an? Dachten wir beim Lesen jener Notiz in der „Saale-Zeitung“, so zu werden manche Leser bei der vorstehenden Schilderung der Verarmung Wiesbadens denken: Mögen die Millionen ruhig aussterben, mit weinlichen ihnen keine Träne noch! — Ja, schon nicht gut. Die Klassenkämpfe lauen sogar: „Schon und sehr gut. Das ist gerade das, was wir wollen und ist einer der Erfolge unserer gleichwertigen Klassenpolitik.“

Aber haben wir alle, die wir weder Millionen sind noch Aussicht haben, es zu werden, wirklich Grund zur Freude, wenn die Millionen aussterben? Durchaus nicht. Denn es ist eben doch keineswegs so, wie die Klassenkämpfer sich das denken: daß das Vermögen, das die Millionen verlieren, den übrigen Volksgenossen zufällt. Wenn das so wäre, wenn all der Reichtum von Millionen, den die einst wohlhabenden Kreise der Vorkriegszeit selber verloren haben, wirklich dem übrigen Volke zusammen käme, einer, der ungeheuren Mittelstand, Angehörigen, Beamten- und Arbeiterstand müßten wir da heute haben! Aber drehe jeder seine Taschen um und siehe nach: merkt er etwas von den Millionen, die den Wohlhabenden verloren gingen? Im Gegenteil: die Millionen sterben aus, sind ärmer geworden, und alle übrigen Volksschichten stehen mit ihnen in dieser Beziehung in einer höchst unfruchtlichen Einheitsfront: auch sie sind nur ärmer und ärmer geworden.

Es geht mit dem Wohlstand unseres Volkes so, wie mit den Bäumen und Sträuchern in Wald und Feld und Garten, wenn der Herbst kommt: erst sind es nur einzelne, besonders empfindliche Pflanzen, die die Winter verlieren, aber bald sind es mehr und mehr, und schließlich bleiben sie alle da. Der Wohlstand der Klassenkämpfer, das man einzelnen besonders hochgezogenen Bäumen ihr Laub, nehmen besonders reichen Leuten ihr Geld nehmen und es den übrigen zu wachsen lassen könne, hat sich als verhängnisvoller Irrglaube erwiesen. Der Winterverfall und der Vermögensverfall macht nirgendwas halt.

Deshalb liegt für niemanden im Volke Grund zur Freude vor, daß die Millionen sterben, auch wenn uns diese Leute sonst nicht das geringste angehen. Und der einzige Trost in dem trüben Bilde unserer Volkswirtschaft ist der: auf Herbst und Winter folgt wieder Frühling und Sonnenschein, auf das Wälder- und Vermögenssterben neues Wachstum. Freilich nur dann, wenn die alten Kräfte nicht ganz erloschen sind und wenn

Caligulas Brunstschiff taucht auf.

Der See sinkt. — Die Kaiserliche von Nemi in wenigen Tagen freigelegt.

Nemi, im Mai.
Es ist wirklich schon an der Zeit, das Andenken an die Schuler zu nehmen und seine Wälder in das Reichthum des Reichthums, unten am Meer des Sees von Nemi, einzufließen, damit man in die übermäßigen Augenblicke miterlebe, an dem dort, wo jetzt eine rauchende Boje im leinen Wellenlauf hin und her tänzelt, ein buntes Bild herortritt, und sich leicht herum, kurz oder lang, das erste Bild jedenfalls der geliebten Kaiserliche von Nemi? Eine zornige Abwendung hat vor ein paar Tagen Andeutungen gemacht, als könnte, wer mit heißen Augen blickt, sich schon jetzt durch den See der Wälder hindurch etwas erkennen, wenn die Schiffe noch nicht, aber nur wer, und heute Sonntag ist halb Rom schon unterwegs, die Kunde nachzurufen.

Auf der Via Appia zeigen in langen Katakomben die hochdringlichen Wälder, die sich aus der Stadt den Wäldern hinunter bis zum Meer hinunter, und die Küstler fliegen über die Automobilität, die sie immer wieder aus ihrer Ruhe lösen. Sie haben jetzt das Fortsetzen zehnjährigen einermägen gelernt, seitdem es Strafen zogen, wenn sie fischen über so tun als ob. Und die alten Wälder haben das Rechtsgesetz noch immer nicht lernen wollen.

Uebrigens sind sie die letzten ihres Stammes. Man hat sich eine Weile gegen die Willigen Katakomben durch den Wald, wenn er anders als auf die Altstädter von den Kellern der Bürger in die ewige Stadt komme. Das Gerüst hat sich bemerkenswerth lange gehalten; aber jetzt ist in auch das Gefährlichste, ein Zinken im Wasser, die noch die Wälder hatten, jedem Schluß mit der Junge nachzugehen ist tief hinein in den Wäldern. Jetzt geht in die großen Katakomben dem römischen Wirt, seinen Stoff gleich

neue, den Leben- und wohlstandserhaltenden Kräfte entgegengelegte Kräfte zur Verfügung kommen. So lange die letzten Kräfte mochten, kann es nur immer weiteren Verfall und weiteres Sterben des Wohlstandes geben, vom Millionenpaß bis zur ärmlichen Hütte.

In Litauen sollte Revolution gemacht werden.

Die Ermordung Woldemaras sollte das Zeichen sein.

Die Nachforschungen nach den Beteiligten an dem Attentat auf den litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras haben nach Verhaftung der revolutionären Studenten Veritas eine neue Wendung genommen. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß die eigentliche Ursache des Anfalges vermutlich in dem Kreise der extremen sozialistischen Studenten der Universität „Auroa“ zu suchen sei. Außer dem Verhafteten Veritas gelten noch zwei andere Mitglieder, Duloa und Budekis als Mitäter; von ihnen fehlt jede Spur. Sämtliche Angehörige der Studentenorganisation „Auroa“, etwa 60 Personen, sind verhaftet worden.

Der Anschlag auf Woldemaras sollte angeblich den äußeren Anstoß geben für eine gewalttätige Erhebung gegen die Regierung.

Bartholomäusnacht in Peking?

„Daily Telegraph“ berichtet aus Peking über eine angebliche Vernehmung zur Ermordung der dortigen auswärtigen Diplomaten. Vernehmung wurde in Peking herangezogen, als der vormalige östliche Erminister Fjöhlang Tschoa Fjöhlang Vertreter zum diplomatischen Corps kam, um für eine unumkehrliche Vernehmung zur Ermordung der Ausländer zu warnen. Er ließ mitleiden.

es sei die Wälder der Kommunisten, die Dienstboten der Ausländer zur Teilnahme an der Ermordung der Fremden zu bewegen. Auf kurzfristige Angehörige sei ein Druck ausgeübt worden, die Häuser innerhalb des Reichthums des Reichthums überlassen und so lassen, um den Wäldern den Eintritt in die Häuser zu ermöglichen. Der Zweck der Vernehmung ist die Vernichtung der Autorität der Rangkings Regierung.

Die Tat sollte während der am 1. Juni beginnenden Feierlichkeiten zu Ehren Sunjatschens ausgeführt werden.

Land im Wahlkampf.

Nach der Auflösung des englischen Parlaments tritt der englische Wahlkampf in seine entscheidende Phase. Soeben sind auch die offiziellen Kandidatenlisten ausgearbeitet worden. Sie betragen für die 600 Sitze des Unterhauses 1718. Von diesen Kandidaten entfallen auf die konservative Partei 688, auf die Labour Party 688, und auf die Liberalen 600. Der Rest kommt auf die Kommunisten und einige Splitterparteien. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der weiblichen Kandidaten auf 67 anwächst, ist, von denen 28 der Arbeiterpartei angehören. Neufährig müßte der Kampf gegenüber den letzten Wahlen sich heftiger gehalten, denn während im Jahre 1924 die Zahl der nichtumstrittenen Mandate nur 22 betrug, kann man von solchen „Reiner“ Wahlkreisen diesmal, wie die englischen Wälder schreiben, nur in zwei Fällen reden.

in größeren Mengen zu beziehen. Die Kolonnen der Weinkörner auf der Via Appia zeigen heute schon ebenso überholt wie die Kamellazaren in Syrien oder an der arkanischen Küste. Das Auto fährt in einer Wolke von Staub und Regen.

Borbei am dem Rempfen von Centocelle und dem Mittelalterschlaf, von dem aus die „Stalla“ ihren tragischen Flug zum Nordpol begann, vorbei an der Westküste von Nemi, der schönen Stadt am Meer, für die gerade die schlammigen Küster der Römer eine so große Vorliebe hatten, daß sie sich dort ihre Paläste und Gärten anlegten (die das Meer später fortspülte, noch die Seeeräuber kamen, die nichts mehr als überfluteten häßlich), nur schon in den noch hohen Wäldern der verhängenen Wälder vor Kom beginnt der Aufstieg; rechts schimmert das Tyrrhenische Meer wie ein Lichtband am Rande des immer tiefer sinkenden Horizontes, links schimmert sich fern Kasos, näher Grottaferre, weiter hin die verhängenen Wälder, die nicht mit unglücklicher häßlicher Kurve der Monte Cavo in das Meer des Simeles, und durch Albano und Aricia hindurch bis hin zum Meer, von der Landstraße fort sich ausbreitend auf der einen Seite hin sich über den Meeresspiegel hinaus und über die pontinischen Sümpfe ins Unendliche hinein, auf der andern Seite das Geheimnis hüllt, das nun gelüftet werden soll, den See von Nemi und die unter seinem Spiegel schlummende Schiffe des Caligula oder des Tiberius, des Kaisers ebenfalls.

Nemi, die Stadt, liegt genau gegenüber Gensano, höher und höher hineingehet mit seinem Kalkstein dicht über dem Wasser der heißen Luftwälder. Rings herum einem Tümpel von schmalen Gassen stellen sich die verhängenen Wälder dicht aneinander, dichter, dichter, als anderswo und als wollen sie sich stützen untereinander, weiß sie wissen, daß die Erde hier noch keinen rechten Reiz bietet. Der lächelnde See da unten, der See von Nemi, hat ein niedrigeres Niveau als die Wälder, die sich stützen auf den Rücken des Monte Cavo, der in prähistorischer Zeit der größte und höchste unter den Straton an dieser Stelle war. Er ist schon fünfzig, aber unten, in der Ebene

Winter vor der Tür, ähnlich lang und hart, wie der oben erwähnte Winter der Jahre, wenn endlich aber wird unser Volk sich vom Klassenkämpferischen Irrglauben absetzen und sich selbst einen neuen Frühling mit all seinen Tausend und abertausend vertriebenen Tausend den Wäldern schaffen? Dr. P. C. I. e.

Die Sozialdemokratie gegen die Anleihe.

Wie die „Berl. Volksst.“ erklärt, will sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion in ihrer nächsten Sitzung auch mit der vom Reichsfinanzminister vorgeschlagenen Feuerbegünstigung 500-Millionen-Anleihe befassen. Es verläutet, daß sich innerhalb der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion oppositionelle Stimmen gegenüber diesem Vorschlag Silberlings geltend machen.

Zu dem Beschluß des Reichstags, dem Scheitern über die Verbesserung der Raffinerie des Reichs einen Zusatz anzufügen, wonach auch für Schuldverschreibungen und Schenkungen der Länder einmalige besondere Steuererleichterungen anzuwenden sollen, weist der Deutsche Städtetag darauf hin, daß eine solche Förderung im gegenwärtigen Augenblick unannehmbar erscheint. Eine ungleiche Behandlung der Länder und Kommunen sei völlig unmöglich. Die Auswirkungen der neuen Reichsanleihe träfen in gleicher Weise den Arbeit der Länder wie den der Gemeinden und Gemeindeverbände. Das Arbeitsbedürfnis der Kommunen entpripne ebenso schmerzhaft und dringenden Lebensbedürfnis der Allgemeinheit wie das der Länder.

Die Mitteilungen über die angeblichen Pläne der sozialistischen Evidenzen haben in Romo natürlich großes Aufsehen erregt, denn es wurde überall die Aufmerksamkeit verdreht, daß der Anschlag von den Emigranten angezettelt worden sei.

Der litauische Staatspräsident Smetona hat das Ansuchen der vier vom Sowjetener Feldgericht zum Tode verurteilten Emigranten aus Wilna, die terroristischen Mordtaten beschuldigt waren, vernommen. Morgen früh wird die Hinrichtung erfolgen.

In Westfalen herrscht aber gerade diesmal eine sehr gemäßigte politische Temperatur, die offenbar einen gewissen Fatalismus und zugleich Ratlosigkeit für weiter Wählerfreude entpricht. Wie es scheint, haben in der letzten Woch die Ausrichtungen der konservativen wieder etwas zugenommen, wobei vielleicht auch die vorjährige Taktik der Arbeiterpartei bestritten hat.

Eine „moderne Feldschlacht“ bei Warschau.

Auf dem bei der Warschauer Stabsstelle gelegenen Militärübungsplatz fand ein von Infanterie und Pilschschützen veranstaltetes militärisches Schauspiel statt, das Einblick in die moderne Feldschlacht liefern sollte. Es war die Mitwirkung von Panzerwagen, Artillerie, Maschinengewehren, Giftgasen mit Gasmasken und Einrichtungen zur Erzeugung künstlichen Nebels angefügt.

Wie die nationaldemokratische „Gazete Warszawska“ berichtet, ging es bei diesem Schauspiel völlig unmerklich an. Die Kämpfer und das Publikum mischten sich durcheinander, so bald von einer angeblichen Vernehmung übernahm keine Rede sein konnte. Die angeführten Tausend waren überhaupt nicht erschienen. Ueberdies wurde noch ein Anstoß von einem blinder Gefolge schwer verletzt, so daß das Publikum, empört über den Verfall der Veranstaltung, dieses militärische Schauspiel vorzeitig verließ.

Keine Manöver 1929.

Greener part.
Mit Rücksicht auf die schlechte Finanzlage des Reiches und die Kürzung des Wehrmehrs hat sich Reichswehrminister Greener entschlossen, die diesjährigen Manöver ausfallen zu lassen.

Wie der „Bafeler „Vorwärts““ meldet, hat die Landesleitung der Arbeiterführer der Schwere beschlossen, anlässlich der Auflösung des kommunistischen Frontkämpferbundes in Deutschland von einer Verlesung des ge-

planten internationalen Volkstreffens in Leipzig abzusagen.

Die Sozialdemokratie gegen die Anleihe.

Wie die „Berl. Volksst.“ erklärt, will sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion in ihrer nächsten Sitzung auch mit der vom Reichsfinanzminister vorgeschlagenen Feuerbegünstigung 500-Millionen-Anleihe befassen. Es verläutet, daß sich innerhalb der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion oppositionelle Stimmen gegenüber diesem Vorschlag Silberlings geltend machen.

Zu dem Beschluß des Reichstags, dem Scheitern über die Verbesserung der Raffinerie des Reichs einen Zusatz anzufügen, wonach auch für Schuldverschreibungen und Schenkungen der Länder einmalige besondere Steuererleichterungen anzuwenden sollen, weist der Deutsche Städtetag darauf hin, daß eine solche Förderung im gegenwärtigen Augenblick unannehmbar erscheint. Eine ungleiche Behandlung der Länder und Kommunen sei völlig unmöglich. Die Auswirkungen der neuen Reichsanleihe träfen in gleicher Weise den Arbeit der Länder wie den der Gemeinden und Gemeindeverbände. Das Arbeitsbedürfnis der Kommunen entpripne ebenso schmerzhaft und dringenden Lebensbedürfnis der Allgemeinheit wie das der Länder.

Der Boykott deutscher Waren jetzt ein.

Die anabende Presse wie mit den Aufrufen zum Boykott „alles Deutschen“ wirkt sich aus, denn in Warschau hat ebenfalls der Boykott deutscher Waren schon begonnen. Eine der bekanntesten polnischen Verlagfirmen hat alle deutschen Bruderzeugnisse aus ihren Schaufenstern entfernt. Viele Kinostheater haben die deutschen Filme vom Spielplan abgesetzt und die Blätter erklären, daß sie nicht einmal mehr Ankündigungen von deutschen Filmen veröffentlichen werden.

Die Jeanne d'Arcfeier in Frankreich.

In ganz Frankreich ist gestern der Nationalfeiertag zur Erinnerung an die Jungfrau von Orleans begangen worden. In Paris fand die Hauptfeier vor dem Denkmal der Jungfrau statt, bei der sich der Präsident der Republik durch einen Offizier seines Militärkabinetts vertreten ließ. Außerdem wohnten der Feiertagsgeminnminister Lardet und Arbeitsminister Painlevé bei. Es fand ein Würdevoll der Truppen der Garde nationale. Auf dem Platz vor dem Gemälde französische wurde eine Erinnerungstafel eingeweiht, und zwar an der Stelle, an der die Jungfrau am 8. September 1429 verurteilt wurde. Bei der Einweihung dieser Erinnerungstafel hielt Marschall Planche eine Ansprache. Der Vorbereit der verschiedenen Vereinigungen und Verbände am Denkmal der Jungfrau wurde, wie in jedem Jahr, von der ronalistischen „Action française“ zu lärmenden Kundgebungen ausgenutzt. Nach dem „Temps“ kam bei der Auflösung des Zuges zu letzten Zusammenfassungen.

Die chinesische politische Polizei verhaftete in Peking über 100 Personen, die im dringenden Verdacht stehen, an einer großen kommunistischen Versammlung beteiligt zu sein. Es soll die Ansicht bestanden haben, am 1. Juni einen bewaffneten Aufstand in Szene zu setzen.

Der Taubstummheit.

Die Taubstummheit ist eine erbliche Krankheit, die sich durch die Vermischung von Taubstummheit und Gehörlosigkeit ausbreitet. In der Taubstummheit sind die Gehörlosigkeiten durch die Vermischung von Taubstummheit und Gehörlosigkeit entstanden. In der Taubstummheit sind die Gehörlosigkeiten durch die Vermischung von Taubstummheit und Gehörlosigkeit entstanden. In der Taubstummheit sind die Gehörlosigkeiten durch die Vermischung von Taubstummheit und Gehörlosigkeit entstanden.

Zwei Schiffe ragen schon aus den Wäldern. Von hundert von Schiffsanlagen überwärmt liegen die Bordwände über Wasser. Kleine Verzierungen und Figuren sind noch deutlich zu erkennen, aber man muß nachsehen, was noch nicht mit den näheren Untersuchungen zu beginnen, um nicht die Schiffe vor der vollständigen Freilegung zu beschädigen. Es wird natürlich ein großes Ereignis werden, auf das sich die ganze Welt mit Recht vorbereitet, und vorerstigen Menschen wie wir, haben den Indianerzeit bezitt, um es unter dem großen Jubelstand aufzustellen und dort zu übernehmen, wenn es wirklich so weit sein wird. Dann wird es Monate dauern, bis man den Schiffe und Schiffe entfernt haben wird, und dann wird man sich auch entscheiden müssen, was man nun mit dem Gefundenen anfangen soll, ob man es nach Rom überführen, oder hier lassen soll in einem besonders hierfür zu errichtenden Museum. Hoffentlich trägt man es fort und überläßt seine Wartung der ewigen Stadt.

Aus der Saale Halle

12 Millimeter Regen.

Ein schöner Maien Sonntag. Schon am frühen Morgen brachte er zahlreiche Ausflügler auf die Saale und mittags nahm der Verkehr noch zu. ... Die Gartenwirtschaften hatten zum großen Teil Wasserbedarf. ...

Lohnbewegung der mitteldeutschen Gemeindearbeiter.

Beide Parteien lehnen ab. Der in der Lohnbewegung der mitteldeutschen Gemeindearbeiter am 26. April gefällte Entschlußspruch der Mitteldeutschen Bezirksverbände für Gemeindearbeiterfragen ist sowohl vom Mitteldeutschen Arbeiterverband der Kreise und Gemeinden e. V. als auch von dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter abgelehnt worden. ...

Personalveränderungen bei der Justiz.

Ernannt: Rechtsanwältin Fiedoritz in Naumburg zum Notar, Altkar Köhler zum Justizobersekretär bei dem Amtsgericht in Alzen. ... In der Liste der Rechtsanwältinnen eingetragen: ...

Der kaufmännische Stellenmarkt unverändert.

Die Befragung, die der kaufmännische Stellenmarkt in den letzten Monaten durch die Verflechtung der Wirtschaftslage und durch den Nachfragemangel an neuen Arbeitskräften infolge Verdrängung der Lehrlinge erfahren hat, ist im April nicht gewichen. ...

Händlungen erfolgten in der Hauptsache im Zusammenhang mit Zahlungschwierigkeiten, Bankrotten und Betriebsstilllegungen einzelner Firmen. ...

Der Meister der Luft.

Abet auf dem hallischen Flugplatz. — 7000 Besucher und noch mehr Zaungäste. — Freiballonfahrt. — Fallschirmabspriinge.

Die Zentralstelle, die für uns das Wetter macht, hatte uns Himmelstriebe liegen beschert. ... Die Freiballonfahrt wurde von 7000 Besuchern und noch mehr Zaungästen besucht. ...

Die Menschen fliehen und kramen, flätschen, das es kringt wie das Donnern der Wogen auf die Klippen, sie fliehen und vergessen alles.

Selbst ein vorzüglicher Vater verzigt den kleinen Steppen Wolf, der mit einem Male schwamm über den See. ...

Die Luftkammer macht unermüdlich Vorkostungs- 10 Minuten in der Luft folter 10 Minuten.

Das ist nicht die eine Flugmaschine, sondern ein Flugzeug, das die Luftkammer macht unermüdlich Vorkostungs- 10 Minuten in der Luft folter 10 Minuten. ...

Wieder in Freiheit.

Das halberbürgerte Vieh, das beim letzten Frost im nordhessischen Gebirgslande unter- gefesselt hatte, ist nunmehr wieder in der Freiheit ausgefesselt worden. ...

Wer war der Schwarzfahrer?

Einen empfindlichen Schaden erlitt ein Motorabnehmer, der sein Rad mit Metallgarn in einer Auto Garage in der Königstraße unter- gefesselt hatte. ...

Händel in Halle.

Bedrohlich findet am 31. Mai bis 2. Juni in Halle das dritte Händel der Händelgesellschaft statt. ...

Handel in Halle.

Bedrohlich findet am 31. Mai bis 2. Juni in Halle das dritte Händel der Händelgesellschaft statt. ...

Schwarzfahrer machen kann, möge sich auf der Kriminalpolizei melden.

Ein spärlicher Automat.

Ich fand vor einem Automaten in der Bernburger Straße. Er soll Eiermarken herausgeben, wenn man ihm einen Groschen einlegt. ...

Die beiden Häftlinge wollen nicht einmal genau aufpassen.

Der Richter Dr. St. 37 der Saalehagen- und Schiffschifferei beobachtet die beiden Häftlinge nach drei Jahren im Gefängnis. ...

Zu dem Aufnahmefall bei Ammendorf.

Zu dem am 30. März berichteten schweren Verkehrsunfall in Ammendorf, bei dem der Fleischergeselle Krause verletzt und der Schiller Armin von der Fernstraße tödlich überfahren wurde, wird amtlich mitgeteilt, daß die Staatsanwaltschaft gegen den Kraftwagenführer G. Anklage wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung erhoben hat. ...

Schwinderin.

In Halle hat in der letzten Zeit eine Schwinderin, die sich Ansgart Kommerlitz, ihre Anwesenheit. ...

Rausbolde.

Als Sonnenbad nach in der Mühlstraße, wo eine Schlägerer entfangen war, ein Polizeikommandant gefasst, wurde er sofort bedrängt und angegriffen. ...

Handel in Halle.

Bedrohlich findet am 31. Mai bis 2. Juni in Halle das dritte Händel der Händelgesellschaft statt. ...

Handel in Halle.

Bedrohlich findet am 31. Mai bis 2. Juni in Halle das dritte Händel der Händelgesellschaft statt. ...

Advertisement for 'Berliner' featuring a large illustration of a building and the text 'Berliner' in a stylized font. Below the illustration, there is text about 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt' and 'DFG'.

Halle'sche Wochenend-Zeitung



Beilage der Saale-Zeitung, Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland Halle (Saale), 1929

Wochenendfahrt nach Nordhausen, Burg Hohnstein und der Talsperre

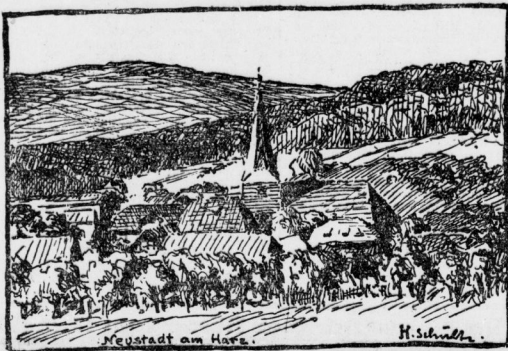
am Pfingstmontag, 20. Mai.

Nordhausen, die 1000jährige Stadt, die Stadt der alten Sichel, Treppen und Befestigungsanlagen, soll das Ziel einer Wochenendfahrt am Pfingstmontag sein. Nordhausen, das einst Karl der Große gegründet, ist aber nicht nur alt, es ist auch schön. Hat man sich an den Altstadtkirchhöfen satt gesehen, gelangt man durch das berühmte Gäßchen mit seinen prächtigen Parkanlagen in kurzer Zeit zu den Bergschönheiten des Saalbaches. Wir wollen den Pfingstmontag so ausnutzen, daß wir Altertum und Sommerluft gleichzeitig genießen.

So selbstlicher und herrlicher, das es ohne weiteres als Mittelpunkt der Stadt zur Geltung kommt. Mit der Aufzählung des Gefagten sind natürlich noch lange nicht die guten Beispiele der alten burgartigen Baukunst erschöpft. In

Nieder Neustadt. Schon die halbstündige Fahrt von Nordhausen über die Vorberge des Harzes nach diesem Orte ist äußerst lohnend, und erkantet über die Weite des Anblickes wird der Beschauer sein, wenn er von der letzten sanften

eine stattliche Ausdehnung. Einzelgärtig schön ist die Aussicht vor der Mühle besonders nach Süden und Westen hin. Hier oben werden die Wochenendfahrer ein köstliches Kaffee trinken. Eine halbstündige bequeme Wanderung auf Promenadenwegen führt uns dann von der Mühle Hohnstein durch prächtigen Waldweg



Neustadt am Harz.

In der alten Reichsstadt Nordhausen haben im Mittelalter deutsche Kaiser oft am Stern gewohnt und viele Spuren ihrer Weisheit sind noch vorhanden. Ein ganzes Jahrtausend ist seit seiner Stadtgründung vorübergerauscht. Die auf uns überkommene Erbebenung der alten Stadt ist das Kleinbild der Geschichte. Da Heinrich der Dritte 1180 die Stadt niederbrannte, ist aus der Gründungszeit nur die Kruppia des Domes übriggeblieben, aber aus der Blütezeit des Mittelalters ist noch viel Schönes vorhanden. Die heute noch um den inneren Stadtkern herumliegende Stadtmauer mit zahlreichen Mauertürmen legt Zeugnis ab von längst verunkundeten früheren Zeiten, welche die kleine Reichsstadt inmitten ihrer feindlichen Wälder durch Jahrtausende hindurch zu beherrschen hatte. Von den Bauten aus ältester Zeit muß in erster Linie

der Dom. Befragt werden. Er steht auf der Stelle des von der Königin Wechtildis, der Mutter Dittos des Großen, im Jahre 962 gegründeten Doms. Die ältesten Teile dieses altchristlichen Bauwerkes stammen noch aus jener Zeit, in welcher häufig die deutschen Kaiser in den Mauern Nordhausens residierten. Den weitest ältesten Teil stellt die Kruppia dar, die im Anfang des 12. Jahrhunderts errichtet ist. Von fast gleich hohem Alter zeugen die Chortürme, während der Chor dem sogenannten Hebrangstil angehört. Eine ganz hervorragende Ansehbarkeit erlangt der Dom in dem reichschönsten gegen 1400 entstandenen Chorgestühl, welches wohl die hervorragendste kunsthistorische Lebenswürdigkeit der Stadt darstellt. Sehr lebenswert ist auch die St. Blasikirche, deren wunderliche schiefe Türme, welche Eisenkassen aus andere Straßenbauten Nordhausens zeigen, aus den umgebenden alten Straßen und Gassen stattlich hervortragen.

dem malerischen Straßengeviert der alten Stadt, ihren vielen alten Winkeln, Plätzen, Gassen, Durchgängen, ihren mannigfaltig recht bemerklichen alten Treppenanlagen bieten sich dem Auge eine unergründliche Fülle schönen Kunstgüterverleihtes. Haben wir so die Gassen der 1000jährigen

Bodemolle vor dem Harze hinab und Neustadt hin zu Füßen liegen sieht. Durch ein wunderliches altes Tor gelangt man in den Frieden, demerzt vor dem Natsteiler ein altertümliches Holzschnitzbild. Hier steigen wir aus und machen einen 20 Minuten langen Spaziergang zur

Nordhäuser Talsperre. Die Nordhäuser mit Wasser versorgt. Eine 91 Meter hohe Mauer staut das Wasser des kleinen Krebsbaches in einem 1400 Meter langen Becken auf. Zu beiden Seiten dieses Sees erheben sich schöne, sanfte Berge mit gemäßigtem Waldbestande und bilden schmeichelnd in das stille Wasser hinein. Durch das Reservoir geht dann der Weg zurück nach Neustadt, wo uns die Kraftwagen erwarten, die uns zurück nach Nordhausen bringen. Hier haben wir noch ein Stündchen bis zur Abfahrt des Tages Seil, wir fähen uns nach al dem Reservoir, dann geht es frohgemut heim.

Um eine reibungslose Führung zu gewährleisten, muß diese gruppenspezifische stattfinden. Jede Gruppe bekommt baselbe zu sehen, nur die Reihenfolge ist verschieden. Damit die Teilnehmer wissen, welcher Gruppe sie angehören, erhalten sie Nummern (1 bis 4) auf ihren Abzeichen, welche die Gruppe kennzeichnen. Natürlich können sich Verwandte und Bekannte ein und derselben Gruppe anschließen. Der Preis der Fahrt ist wieder sehr niedrig und Autokraft (siehe Besichtigungen) nur 8 Mark. Dafür bieten wir allen Wochenendfahrern eine unvergessliche Pfingsttour.

- Abfahrt:** 8.00 Uhr.
 8.30 Uhr: Eintreffen in Nordhausen. Empfang durch Herren des Städt. Verkehrsamts.
 Führung durch die Stadt in Gruppen von etwa 35 bis 40 Personen: Primarinspektoren, Rundgang um die mittelalterliche Stadtmauer, Finkenburg, Neues Museum mit Aussichtsturm, Dombesichtigung usw.
 Frühstück (Brotte können mitgebracht werden) in einer der besten Restaurants durch die Stadt berühmten Gaststätten. (Auskunft durch den Führer).
 12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Restaurant „Dortmunder Union“, Friedrich Wilhelmstr. 12, Preis für eine Portion etwa 2½ Tassen Kaffee 0,75 RM., Gebäck in allen Preislagen.
 13.00 Uhr: Spaziergang zur Nordhäuser Talsperre und zurück nach Neustadt durch das Reservoir.
 13.30 Uhr: Abfahrt der Kraftwagen nach Nordhausen.
 14.15 Uhr: an Nordhausen.
 Abendessen in den in der Nähe des Bahnhofs Nordhausen gelegenen Gaststätten. (Auskunft durch den Führer).
 20.30 Uhr: an Nordhausen.
 22.30 Uhr: an Halle a. d. S.



Burg Hohnstein.

Stadt durchwandert, meldet sich der Wagen und wir kehren in der Dortmunder Union ein, wo uns ein preiswerter Mittagessen um 1,25 RM., mit Tafelwein, geboten wird. Der Nachmittag gilt der Umgebung Nordhausens. Kraftwagen fahren uns nach dem

Musee Hohnstein. Von wo aus man auch diese stattliche Bergzirkung betrachten will, überall entdeckt das Auge neue Meise. Die Burg ist mit mehrfachen Befestigungen umgeben gewesen und die eigenartigen Burgegebäude mit dem Burgfried haben

Die alten Gassen Nordhausens zeigen den uralttesten Fachwerkbau, wie ihn Goslar, Halberstadt, Wernigerode usw. in einsparigartiger Schönheit zeigen. Ein Beispiel dieser echt deutsch wirkenden Baukunst ist die Nordhäuser Finkenburg, die noch aus den Tagen Heinrichs I. stammen soll. Ebenso das malerische Fachwerkbau des Martinikirchens aus dem 15. Jahrhundert, das in seinem Innern wie Neuborn so recht ein Beispiel selbstener Bürgerlicher Baukunst jener Tage bietet. Hierher gehören auch die Fachwerkhäuser in der Marktstraße, die mit dem im Hintergrund am Himmel ragenden Turme der Blasikirche ein Bild davon geben, wie malerisch sich das mittelalterliche Bild unserer Stadt dargestellt haben mag. Besonders wichtig ist unter den profanen Bauwerken Nordhausens das alte Rathaus mit dem Holand das bedeutendste Gebäude der Stadt. Als schlichter, einfach gegliederter Renaissancebau der malerischen Gruppierung seiner Umgebung in besten Verhältnissen errichtet, wirkt es in

Ämtliche Bekanntmachungen.
Zwangsvollstreckung.
 Versteigerung am 22. Mai 1929, 10 Uhr hier. Verkauf 13, Zim. 45, folgende der Witwe Amanda Dolland gehörigen Grundstücke: a) Wohnhaus Söppelstraße 18 mit Hof und Gartenfläche 1,28 a mit 1810 M. Gebäudeversicherungswert, b) Wohnhaus Sperlingsberg 1 mit zwei Hofräumen und Pflanzgarten mit 650 M. Gebäudeversicherungswert, c) Wohnhaus Schillerstraße 1 mit Hof und Gartenfläche 1,500 M. Gebäudeversicherungswert. Die Grundstücke b) und c) sind zu vermessen.
 Das Amtsgericht in Halle.

In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Unterdichters Walter Hebe in Wölflitz ist infolge eines von dem Gemeindeführer gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 15. Juni 1929, 10^{1/2} Uhr vor dem Amtsgericht in Halle, Preussenstr. 13, Zimmer 45, anberaumt.
 Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
 Halle a. S., den 10. Mai 1929.
 Das Amtsgericht, Abt. 7.

Verdingung
 der
a) Entwässerungsanlage
b) Glaserarbeiten
 für den Erweiterungsbau des Obstbads Weingärten
 Die Arbeit umfasst zu a) rd. 60 lfd. m. Rohrleitungen, zu b) 74 verschiedene Benker.
 Angebote sind spätestens zum Eröffnungsstermin
am Mittwoch, d. 22. Mai 1929
 zu a) 10 Uhr, zu b) 10^{1/2} Uhr

Auktion
 Dienstag, den 14. Mai, vorm. 11 Uhr, sollen im Saal des hiesigen Postamts, Straße 28, im Saal der Selbsthilfe, für Rechnung des Es angeht, öffentlich veräußert werden
 Conrad Drebing, beid. Auctionator, Halle a. S., Mühlweg 16, Fernspr. 2019.
Auktion Gr. Märkerstr. 21.
 Dienstag, den 14. Mai, 10 Uhr, veräußert sich freiwillig 1) Sofa m. Oberleder, mit neuem Stoffe, etc., 2) Lampe, 3) Tischung u. dgl. a. S. Die Sachen sind getraut, die Besichtigung von 8 Uhr.
 Die Auktion, Auctionator, Halle, Gr. Märkerstraße 21, Tel. 25209.

Neues vom Tage

Lebende Fackeln springen in das Wasser.

Im Osten von London vernichtete eine Explosion die bekannte chemische Fabrik von Forbes, Abbot & Leonard. Glücklicherweise war die Arbeit bereits eingestellt. Die Leute hatten die Fabrik verlassen und die für die Nacht bestimmten Arbeiter hatten ihren Dienst noch nicht angetreten. Es waren nur zwei Personen in den Werkern, einer der Direktoren und sein Assistent. Die beiden übermachten das Füllen eines großen Behälters. Es ist bisher unbekannt, womit dieser Kessel gefüllt wurde und was die Explosion herbeiführte. Man hörte nur plötzlich einen furchtbaren Knall und sofort schloßen die Flammen über 20 Meter in die Höhe.

Gleichzeitig sah man zwei Männer die eiserne Treppe in brennenden Kleidern herunterklettern. Die beiden stürzten sich in den an der Fabrik vorbeifließenden Nebenfluß des Themse, die R. t. a.

Es waren sofort Rettungsmannschaften und Ärzte zur Stelle und es gelang, die lebenden Unglücklichen noch lebend aus dem Wasser zu ziehen und ins Krankenhaus zu bringen. Man befürchtet aber, daß sie nicht mehr gerettet werden können. Natürlich konnten sie bisher noch keine Angaben über die Ursache der Explosion machen. Die Fabrik ist zum größten Teil zerstört.

Eine Mutter, die ihr Kind vergiftet.

Demohnen eines Hauses in der Berliner Friedrichstraße fiel im Januar ein Kinderportmugan an, in dem sich etwa 2 Jahre alter Mädchen lag. Zunächst kümmerte sich niemand darum, da man annahm, daß die Mutter in einem benachbarten Geschäft Einkäufe mache und die kleine Kranke solange dort untergebracht habe. Eine halbe Stunde später wurde es mit der Geburt des kleinen Mädchens vorbet, und es fing an, jämmerlich zu schreien. Allmählich sammelte sich eine Menschenmenge um das Mädchen. Keiner wußte recht, was er anfangen sollte. Das Kind, durch die vielen fremden Gesichter erschreckt, brüllte wie am Schieß. Eine mittelbilde Cafésausbehalterin, die dort wohnte, nahm es schließlich zu sich herein und tröstete es mit Milch. Als das kleine Mädchen abends noch nicht abgeholet worden war, benachrichtigte man das I. R. Meier. Die Beamten forschten überall nach, konnten aber die Mutter nirgend finden.

Sie hat es nicht vergessen.

Wie oben gemeldet, wurde am Freitag in einem Berliner Kaufhaus ein zweijähriges Mädchen in einem Kinderwagen verlassen aufgefunden. Der Fall ist inzwischen aufgeklärt worden. Die Mutter des Kindes hatte, während sie Besorgungen machte, die Obhut über den Wagen mit dem Rinde eines Mädchens überlassen. Dieses war mit dem Wagen weitergefahren und hatte ihn dann stehen lassen. Es gab an, daß ein Mann es überredet habe, den Kinderwagen im Stich zu lassen und mit ihm zu kommen. Die Angaben des Mädchens klingen jedoch unwahrscheinlich.

Die Lohndiebstahl wurden

Der verwegene Lohndiebstahl am 22. Februar, bei dem auf Schacht 3/4 der Zechen Martinis Sinnes in Gladbeck 2 Brau e ein Geldtransport von 118 000 M. von vier Personen überfallen wurde, ist nunmehr aufgeklärt. Bei einer am vergangenen Montag vorgenommenen großen Aktion der Polizei und Gendarmen 17 Verdächtige wurden vier Prüßler aus Essen-Altenhof als Täter ermittelt und mit ihrem ganzen Anhang, insgesamt 24 Personen, festgenommen. Von den Verhafteten sind sieben wieder in Haft behalten worden. Einer von ihnen hat den Räubern als Strohmännchen. Auf seinen Namen wurden aus dem erbeuteten Geldern in einem Stroh Stiefeln eine Wertigkeit im Werte von 50 000 Mark erbeutet.

Außerdem konnte von der Kriminalpolizei noch ein Kumpel gefast, das die Räuber gefast hatten, festgenommen werden. Das Pferd sollte am Samstagabend in der Nähe des Versteckens der amerikanischen transkontinentalen Lufttransportlinien und Mitglieder der Verwaltung des Curtis-Flugdienstes Verhandlungen zum Zwecke der Festlegung der Einzelheiten für den Anlauf des deutschen Luftflottes „Graf Zeppelin“ führen werde. Das Luftschiff wurde nach der Durchführung eines Fluges rund um die Welt wahrscheinlich zu einem Preise von etwa einer Million Dollar zu haben sein.

Amerika will uns den Zeppelin wegschnappen.

Der Präsident der amerikanischen Staats-Gesellschaft, John Dyer, teilte nach Washington aus Cleveland (Ohio) mit, daß er am Sonntag mit einer führenden Persönlichkeit des amerikanischen transkontinentalen Lufttransportdienstes und Mitgliedern der Verwaltung des Curtis-Flugdienstes Verhandlungen zum Zwecke der Festlegung der Einzelheiten für den Anlauf des deutschen Luftflottes „Graf Zeppelin“ führen werde. Das Luftschiff wurde nach der Durchführung eines Fluges rund um die Welt wahrscheinlich zu einem Preise von etwa einer Million Dollar zu haben sein.

„Graf Zeppelin“ besucht England.

Den erlauteten Engländern wurde durch eine besondere Antidungung des offiziellen Rundfunks zum ersten Male mitgeteilt, daß der „Graf Zeppelin“ auf seiner Rückfahrt von Amerika England einen Besuch abstatten werde und über London fliegen wird, um dann einige Stunden in Cardington zu bleiben, wo die Engländer einen 200 Fuß hohen Turm gebaut haben. In Cardington befindet keine große

Die Flugzeugkatastrophe bei Kassel.



Das auf dem Flug von Prag nach Rotterdam befindliche Passagierflugzeug der Tschechoslowakischen Luftverkehrsgesellschaft stürzte bei dem Dorf Ertelagen im Landkreis Kassel in den Wald ab. Die Maschine wurde vollkommen zerstört; sämtliche Insassen des Flugzeuges — die zweiköpfige tschechische Besatzung und der deutsche Pilot — fanden unter den Trümmern den Tod. Unser Bild zeigt die Unglücksstelle im Wald, wenige Stunden nach dem Absturz. Die Maschine liegt durch die starken Buchenstämme so vollständig in Trümmern geschlagen, daß kaum noch zusammenhängende Teile zu erkennen sind.

Der Zentralfriedhof des Notars.

Undurchsichtige Geschäfte eines Rechtsanwalts.

Während die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft in der Affäre des künftigen Berliner Notars Dr. Carl Cohn noch andauern, werden aus unterrichteten Kreisen Dinge bekannt, die das Geschäftsbild dieses Anwalts in sehr merkwürdigen Dichte erscheinen lassen. Rechtsanwalt Dr. Cohn, der eine umfangreiche Privatpraxis ausübt, wurde vor einiger Zeit Rechtsberater eines Herrn v. Carltern, Herr v. Carltern, dessen Gattin eine ungarische Gräfin ist, erwarb eines Tages das große Rittergut Blankenfelde bei Berlin an der Eglarstraße nach Josten, konnte dieses schließlich aber nicht halten, so daß nur kurzgen die Zwangsversteigerung eingeleitet wurde.

Nun wird behauptet, daß es Cohn gemeinsam mit der Herrin v. Carltern zu den verwegeneren Transaktionen verleitete und ihm alle möglichen Pläne für die Rückherausgabe des Rittergutes Blankenfelde eingebracht habe. So habe man sich u. a. mit dem Gedanken getragen, dieses etwa 2700 Morgen große Territorium

zur Schaffung eines neuen großen Zentralfriedhofes für Berlin zu verwenden. Ein kleiner Teil des Geländes wurde schließlich an die Reichs-

Vorrichtung, so daß die Engländer das deutsche Luftschiff nicht werden in der Nähe befristigen können, denn Cardington ist immerhin 70 Kilometer von London entfernt, und der dortige Lufthafen ist schlecht zu erreichen.

Der Petroleumkönig verliert seine erste Gefängnisnacht.

Harry F. Sinclair, der, nachdem er seine Laufbahn als Apotheker begonnen hatte, zu einem der Petroleumkönige Amerikas wurde, hat, wie schon mitgeteilt, seine neuzeitliche Straftat in dem Verboresungsspiel von Columbia zu Washington begangen. Er ist die einzige Person, die bisher wegen des „Teapot“ Petroleumskandalis in das Gefängnis „Leopold“ worden ist. Sinclair, der 52 Jahre alt ist, kam mit einem Gefängnis in Begleitung seines Bruders und eines Rechtsanwaltes, der Chaujeur folgte mit zwei Töchtern. Der Millionär wurde dann mit dem Oberkämmerer allein gelassen. Er erhielt die Nummer 10 520 und seine Photographie und seine Fingerabdrücke wurden hergestellt. Dann wurde dem Millionär eine Schlafzelle in einem Schlafsaal mit 65 anderen Sträflingen zugewiesen. Es sind dies meistens Leute, die wegen geringer Vergehen nur eine kurze Straftzeit zu verbüßen haben.

Es entstand große Aufregung in dem Schlafsaal, als die Sträflinge erfuhr, daß ein Millionär unter ihnen wäre.

Sinclair, der sehr nervös war, schloß kaum, erhob sich am fünf Uhr, eine Stunde vor der Gefängniszeit, zum Aufstehen, zog sich an, machte sein Bett und ging unauffällig im Schlafsaal auf und ab. Er schüttelte mit den anderen Sträflingen die Hand und erkundigte sich nach der Gefängnisordnung. Die Gefängnisbeamten ließen ihn mit Fragen über die Fieberbetten — er ist auf diesem Gebiete eine Kapazität —, da sie hofften, von ihm Tips zu erhalten, die sie nach ihrer Straftzeit nützlich und gewinnbringend werden anwenden könnten. Ein Mitgefänger drückte Sinclair sein Mißfallen aus. Er antwortete: „All right! Mein Banner wird noch wehen, wenn ich wieder heraus komme.“ Der Millionär schüttelte mit den anderen Gefängnissen, aber er nahm nur schwarzen Käse und gebräute Brotkrumen an, ver schmiedete die übrigen Dinge, die auf dem Menü standen. Es wurde ihm dann Arbeit in der Eigenschaft des Apothekers des Gefängnisarztes zugewiesen und Sinclair begann unmittelbar mit seiner Arbeit. Die Dose Arbeit bringt ihm mit Vorrede ein. Er brucht des Notars erst um 7 Uhr aufzustehen und er darf einen blauen Anzug tragen.

Der Zentralfriedhof des Notars.

hohem Verkauf, die es für die Anlegung einer Umgebungsbahn Michendorf—Malsdorf benötigte. Das Kaufgeld wurde sofort an eine Bank verpfändet, der Herr v. Carltern erhebliche Summen schuldete. Nun wird gegen Dr. Cohn als seinen Generalbevollmächtigten die schwere Anschuldigung erhoben, daß er in Kenntnis dieser Zusammenhänge dieses Kaufgeld

zum zweiten Male für 275 000 Mark verpfändet

habe, und zwar an die Deutsche Realfabrik G. m. b. H. Durch einen Zufall kam die Sache ans Licht, worauf der Notar die Bürgschaft für diese Summe übernahm und auch persönlichen Besuche, darunter eine

wertvolle Briefmarkensammlung, an die genannte Gesellschaft verpfändete. Diese Angelegenheit dürfte ebenfalls die Staatsanwaltschaft beschäftigen.

Bisher konnte über den Verbleib des künftigen Notars nichts Näheres ermittelt werden; man vermutet nur, daß er sich nicht mehr in Oesterreich aufhält. Herr v. Carltern hat seinerzeit ungarische Besitztümer seiner Frau durch Abtretung an Rumänien verloren.

Bogkampf endet mit Tod.

Gestern abend fanden nach fünfjähriger Pause zum ersten Male in Wien Kämpfe zwischen Berufsbojern statt. Bedauerlicherweise ereignete sich dabei ein tödlicher Unglücksfall, und zwar traf der österreichische Meister Waderich, ein Wiener Polizeibeamter, den Ungarn Suidra, der zweimal Schwergewichtmeister seines Landes war, durch einen Schlag auf das Herz so unglücklich, daß dieser tot zu Boden stürzte.

In Rußland schmilzt jetzt erst der Schnee.

Viele Todesopfer hat in Smolensk das durch die eingetretene Schneeschmelze hervorgerufene Hochwasser des Dnjepr flüßiges bereits gefordert. Nach letzten Messungen steht das Wasser schon 11 Meter über dem Normalstand. Eine große Anzahl von Menschen kam ums Leben, als eine hölzerne Kaimauer, auf der sich eine Menge verammelt hatte, um dem Naturhaupteil zuzuschauen, nachgab und fast alle auf dem Kai befindlichen Menschen ins Wasser stürzten. Hilfe konnte den mit den Fluten und treibenden Eisblöcken kämpfenden nur in geringem Maße zuteil werden, da es fast unmöglich war, an sie heranzukommen.

Eine Millionärin ermordet ihr Dienstmädchen.

Das Gericht von Rizza hat die 82-jährige Millionärswitwe Portois, die ihr Dienstmädchen mit einem Bett getötet hatte, zu fünf Jahren Gefängnis mit Strafausschub, in Rücksicht auf ihr hohes Alter, verurteilt. Dieser Prozeß hatte großes Aufsehen erregt, nicht nur im Hinblick auf das hohe Alter der Mörderin und ihre soziale Stellung, sondern auch mit Bezug auf die unklar gebliebenen Gründe der Tat. Die Mörderin ist nämlich in vollem Besitze ihrer geistigen Fähigkeiten. Sie gab an, sie habe andauernde Befürchtungen gehabt, das Dienstmädchen werde sie eines Tages töten, und sie habe ihr zuvorkommen wollen.

Berlin verlegt die Saison-ausverkäufe.

Nach langjährigen Bemühungen ist es, wie der Verband Berliner Spezialgeschäfte mitteilt, gelungen, die Verlegung des diesjährigen Saison-Ausverkaufs um vier Wochen zu erreichen. Für den diesjährigen Saisonausverkauf ist die Zeit vom 1. bis 31. August nach Wahl freigegeben, jedoch darf sich der Ausverkauf, die bisher, nur auf die Dauer von drei Wochen erstrecken. Diese Verlegung entspricht auch den Wünschen des Einzelhandels. Lieber die Frage des Inventur-Ausverkaufs zu Beginn des kommenden Jahres ist noch keine Verständigung erzielt worden.

Viele Cholerafälle in Kalkutta.

Nach Meldungen aus Kalkutta nimmt die Cholera dort starke Ausmaße an. In der vergangenen Woche waren durchschnittlich jeden Tag 90 Fälle zu verzeichnen. An einem Tage betrug die Zahl der Neuerkrankungen sogar 144. In den Krankenhäusern wird Tag und Nacht fleißig gearbeitet. Der japanische Kampfer „Sakumaru“ aber am Montag Kalkutta verließ, ist am Mittwoch wieder zurückgekehrt, da an Bord zehn Choleraerkrankungen vorfielen. Da gegenwärtig eine große Anzahl Pilger nach Kalkutta kommt, um die Sonnenheilung zu beschaffen, sind große Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um eine Epidemie größten Ausmaßes zu verhindern.

Maskierte Räuber überfallen einen Straßenbahnzug.

Nach Mitteilung des Polizeipräsidenten Anton A. Mansbét wurde abends in der Nähe der Lehmthor am Grünen Weg von maskierten Männern ein Ueberfall auf einen Straßenbahnzug verübt. Die Täter legten eine Bombe auf die Schienen und feuerten beim Herannahen der Straßenbahn einen Schuß auf den Führer ab. Da sich der Führer in diesem Augenblick bückte, ging der Schuß fehl. Die Bahn fuhr jedoch in voller Fahrt rückwärts. Nach den Tätern wird noch gefahndet. Angehörig hatten es die Räuber auf die Fahrgelder abgesehen.

Die Schlacht am Berge Jiel.

Gestern wurde auf dem Berge Jiel bei Jansbrunn von der Wändener Vater-Jung-Gesellschaft die Massenfeier der Schlacht auf dem Jielberge aus dem Jahre 1809 gefeiert. Die Beteiligung der Bevölkerung an diesen Aufnahmen sowohl als Mitwirkende wie als Zuschauer war außerordentlich groß. Über 3000 Mitglieder von Tiroler Truppen- und Schützenvereinen beteiligten sich zum Teil mit den historischen Fahnen an den Darstellungen. In den Kampfscenen taten sie dann ihre Aufgabe so ernst auf, daß es an verschiedenen Stellen mit den „französischen Soldaten“ zu ernstem Handgemenge kam, so daß die Rettungsgesellschaft in 37 Fällen Hilfe leisten mußte. Ein Partiller eines französischen Heeres legte einen so wichtigen Schloß mit einem Dreifüßler, daß er schwer verletzt im Krankenhaus gebracht werden mußte.

Ein Dreizehnjähriger erschlägt seinen Vater.

In einem Vorort von Bafowane (Polen) Oberdeutschland ereignete sich eine Familien-tragödie. Ein gewisser Bantick misshandelte seine Frau in Gegenwart des 13-jährigen Sieselohnes so schwer, daß die Frau ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort überredete die Mutter ihren Sohn, den Vater zu ermorden. Als eines Tages der Vater in seinem fernen Zustand auf der vor dem Hause gelegenen Wiege einlief, holte der 13-jährige Sieselohn eine Art und schlug damit dem Vater auf den Kopf. Der schwerverletzte Mann konnte sich noch bis zur nächsten Wohnung schleppen, wo er zum Tode kam. Der Sohn und der junge Mörder wurden verhaftet.

Stadt-Theater Halle

Beute Montag
20-22.45 Uhr
Der fliegende Holländer
von W. Wagner

Dienstag
20-23 Uhr
Dreimäderlhaus
Gimpel
nach Fr. Schubert

UFA-THEATER
Leipziger Straße

UFA-THEATER
Alte Promenade

Ab morgen, Dienstag, nur 3 Tage!
Das Riesen-Doppelprogramm!
Wem gehört meine Frau?
Eine lustige Heiratskomödie mit
Lotte Lorring, Fritz Kampers.

Auf tausendfachen Wunsch!
Pat und Pataton
die Helden tragikomischer Schicksale, die Könige des Lachens und des Humors, in ihrem originellsten zwerchfellerschütternden Film

Pat und Pataton
auf dem Pulverfabrik!

Beginn: 4 Uhr.

Nordstern
Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft

Bilanz am 31. Dezember 1928

AKTIVA	
1. Forderungen an die Aktionäre für noch nicht eingezahltes Aktienkapital	RM. 3.000.000,—
2. Grundbesitz	1.377.029,18
3. Hypothekendarlehen	829.638,32
4. Schuldscheindarlehen gegen öffentliche Körperschaften	1.173.002,30
5. Wertpapiere	24.979.117,75
6. Darlehen auf Verpfändungen	19.000,—
7. Darlehen auf Versicherungsscheine	1.116.834,40
8. Beteiligungen an anderen Versicherungs-Unternehmungen	1.438.000,—
9. Guthaben	
a) bei Banken	RM. 1.212.850,96
b) bei anderen Versicherungs-Unternehmungen	1.381.531,11
10. Gestundete Prämien	1.239.226,38
11. Rückständige Zinsen und Mieten	309.238,40
12. Außenstände bei Generalagenten	1.003.905,44
13. Kassenbestand einschließlich Postwechseln und Guthaben	284.642,31
14. Inventar	67.100,—
15. Sonstige Aktiva	1.071.028,38
Gesamtbetrag	RM. 73.735.297,01

PASSIVA	
1. Aktienkapital	RM. 4.000.000,—
2. Kapitalrücklage	809.000,—
3. Prämienreserven einschl. Prämienüberträge	80.094.544,30
4. Reserve für schwache Versicherungsfälle	1.451.839,30
5. Gewinnrücklage der Versicherer	8.242.000,—
6. Verwaltungskosten-Rücklage	613.224,59
7. Verwaltungskosten-Rücklage für angewandte Versicherungen	899.421,50
8. Sonstige Reserven und Rücklagen	1.833.282,63
9. Guthaben anderer Versicherungs-Unternehmungen	306.028,11
10. Sonstige Passiva	1.239.226,38
11. Gewinn	210.009,68
Gesamtbetrag	RM. 73.735.297,01

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1928 beträgt 14% des eingezahlten Aktienkapitals und kann sofort gegen Auszahlung des Dividendenscheins Nr. 7 zu den Aktien Nr. 1-25.000 und des Dividendenscheins Nr. 4 zu den Aktien Serie II Nr. 1-30.000 abzüglich 10% Kapital-Einkommensteuer pro Aktie erhoben werden.

Berlin-Schöneberg, den 10. Mai 1929.

Nordstern
Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft

Walhalla
Dir. O. Kleinhaus
Beginn 20 Uhr

Versüßen Sie nicht, den großen Schläger

Das Absteige-Quartier
anzusehen!
— Galante Abenteuer in 3 Akten. —
Mittwoch letzter Tag!

• Ab 16. Mai •

Sensations-Gastspiel
das größte Ereignis von 1929

Nomi
der Star der Welt
der berühmte Universal-Clown mit den Goldenen Sennernaden
ein Weltstadtprogramm.
Gewöhnliche Preise ab 60 Pfg.

Uebermorgen Ziehung
der Tombola des Ha-Bü-Ba!!

Becken-
Kannenhof,
„Deutsches Haus“.
Sollte meine Sozialität mit Zuzahlung für Ausstatter best. empfohlen.
Eugen Schmale.

MODERNES THEATER
das
führende Tanz-Kabarett

Bei Regenwetter
besorgen Sie sich jetzt schon Karten für den Festspektakel der Feiertage!

Bei schönem Wetter
wenden die Karten für später umgetauscht!

**Allabendlich:
„Frühling am Rhein“**

Ab 11 Uhr nachts: Vorführungen
mit freiem Eintritt

Drittes Händel-Fest
der Händelgesellschaft
31. Mai bis 2. Juni 1929 in Halle

Vorabend
Donnerstag, den 30. Mai
„Julius Cäsar“

Erster Tag
Freitag, den 31. Mai
a) Allegro e penseroso (Frohsein und Schwermut)
b) Anthem (Psalm 68)

Leitung: Generalmusikdirektor Erich Band, Prof. Dr. Alfred Rahles.
Mitwirkende: Ria Ginster, Lotte Leonard, Hildegard Hennecke, Louis van Talder, Prof. Alb. Fischer, Günther Ramml.
Auskünfte: Verkehrsamt der Stadt Halle.

Zweiter Tag
Sonnabend, den 1. Juni
1. Festvortrag
2. Orchesterkonzert

Dritter Tag
Sonntag, den 2. Juni
Kammerkonzert.

Geschäftsstelle der Händelgesellschaft, Leipzig C 1, Nürnberger Str. 36.

Bad Wittekind
Mittwoch, den 15. Mai
Frühlingsfest
Nachmittags- und Abendkonzerte
des Hallischen Symphonie-Orchesters
Leitung Benno Platz
ab 4 Uhr

Großes Kinderfest
unter Leitung von Elsa Rochel-Müller
Spielleiterin des Schauspiels am Stadttheater
Max und Moritz mit „Onkel und Tante“
Kinder-Sportfest m. Prämierung d. Sieger
ab 8 Uhr

Ball in der Maiennacht
mehrere Tanzlächchen - Jazz-Symphonik. Roesner
8-10 Uhr

Kabarett
unter Mitwirkung von Mitgliedern des Hallisch. Stadttheaters u. a.
Anni Collini-Senden, Gertrud Behrens m. Partnern
Alfred Haller, Max Stojewski, Erich Hoffmann
Am Platz Siegmeyer Mees
Elsa Rochel-Müller sagt an

Festbeleuchtung des Kurparkes
Eintritt: Erwachsene 1,— Mk. Kinder 0,30 Mk.

Auch bei der Wärme
von vorzüglicher Qualität

Seefische
aus der
Nordsee

Gr. Ulrichstr. 58, Bernburger Str. am Reilisch, Silesweg am Rannischen Platz, Weidenfeld, Lidosenstr.

Dienstag 2 Kühlwaggons

Prima Kabeljau o. Kopf 25 Pfd. 95 Pfd.
Prima Schellfisch ohne Kopf Pfd. 38 Pfd.
Prima Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 40 Pfd.
Prima Kabeljau mit Kopf Pfd. 45 Pfd.
Bratschellfisch, Knurrhahn, Bratscholle, Rotzungen, Austernfleisch.

Täglich frische Räucherwaren
Kleier Bücklinge Pfd. 60 Pfd.
Unsere Fischwaren sind billige, nahrhafte, wohlschmeckende Lebensmittel.
Saure Sardinen 1/4 Pfd. 18 Pfd. 1/2 Pfd. 35 Pfd. 2-Pfd.-Dose 95 Pfd.

Rabeninsel
Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag nachmittag

Gartenkonzerte
Morgen Dienstag nachmittag
Das Streichorchester
Persönliche Leitung Obermusikmeister Carl Steurer.

Freitags und Sonntags das
Frauenchororchester
Eintritt frei

Hoffmanns Weberfahr
zur Rabeninsel
Böllberger Weg 83 (Endstation Linie 6)
Täglich schnellste Beförderung mit Motorboot von früh an bis Lokalschluss.

Ruhe- und Erholungsbedürftige finden freundl. Aufnahme an b. Seab. Besenloppreis 4 Mk. je Tag. Dji. erbitet Fr. & Schmitt, Rettra a. Styff.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Dienst., 14. Mai, 19.30
Der arme Heinrich

Mitte Theater in Leipzig
Dienst., 14. Mai, 20.00
Die Weber

Neues Operetten-Theater in Leipzig
Aussertanft

Stadt-Theater in Magdeburg
Dienst., 14. Mai, 20.00
Die Schiller-Insigenschaft

Friedrich-Theater in Zeitz
Dienst., 14. Mai, 19.30
Der Schwabe, der Dubeckschleier

Stadt-Theater in Chemnitz
Dienst., 14. Mai, 20.00
Tatärlä

Deutsches National-Theater in Weimar
Dienst., 14. Mai, 19.30
Bagnanti

Fahrräder
Adler, Dürkopp
Görke, Presto
Panther, Opel
Triumph und
Viktoria

Zahlungsvereinfachungen
Paul Krause, Gel.-str. 39
Reparaturwerkstatt

Euche mit Schuß-
fahrrät ab größeres
Schußgas
in Verbindung an-
treten.
Albert Wagner,
Schmargse 151,
Preis 200 Pfennigen.

Vernickeln
Verchromen
Erneuern
von Metallgegenst.
Jeder Art führt aus
Ford Hausinger
Metallwarenfabrik
Barthelstraße 9,
Bernau 211 96.

Café Freischütz
Inh. H. Hartung Kl. Ulrichstr. 28
Täglich

Künstler-Konzert
Strenge, reelle, saubere Bedienung.
Vom Besten das Beste,
dafür bürgt mein Name.

SCHAUBURG
Gr. Steinstr. 27-28 • Fernruf 298 32

Trözt der schönen Sommer-
wetters täglich ausverkauft
Haus! Das ist ein Beweis
von der Zugkraft unseres
Programms.

Der van de Velde-Film
Die Ehe
mit Lil Dagover
Nur noch bis einsch. Mittwoch!
Anfangszeit: 4,30, 6,30, 9 Uhr

Rundfunk am Dienstag
Leipzig.
Wellenlänge 391,6 Meter.

12 Uhr: Schallplattenkonzert. 14 Uhr: Frauenberichterstattung. 15 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr: Musikalische Kaffeestunde (Schallplatten) mit Frauendichtung. 16.30 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert. 17-18 Uhr: Uebertragung auf den Deutschen Sender. 18.15 Uhr: Leipziger Zinfene-Exkurs. Dirigent: Hilmar Weber. 18.05 Uhr: Frauenfunk. Frau Beati Reichlin, New York. Die berufstätige Frau in Amerika. 18.30-18.55 Uhr: Seltene Glanz-Gesänge. Gedruckt von Günter. Programm für Fortgeschrittene. (Deutsche Welle, Berlin.) 18.55 Uhr: Verlesensabend und Frauenberichterstattung. 19 Uhr: Dr. med. Arno Arnold, Leipzig: Grundzüge des Trainings. 19.30 Uhr: Dr. Gehrmann von Strafen. Frauenklub: Gewalt und Erziehung. Anschließend: Theateraufführung und Seltene Glanz-Gesänge. 20 Uhr: Uebertragung aus dem Kaufmännischen Vereinshaus. Gemischt: Hans-Wilhelm-Reiter der Städtischen Kapelle Chemnitz. Von beauftragter Seite. Romantische Gesänge für Sopran, Alt, Tenor. Solo, gemischten Chor, Orchester und Orgel. Leitung: Dr. Komowit. Orchester: Städtische Kapelle Chemnitz. Orgel: Eugen Richter, Organist bei St. Marien. Chemnitz. Anschließend: Seltene Glanz-Gesänge. Theateraufführung und Seltene Glanz-Gesänge. 21.30 Uhr: Tanzmusik. Kapelle Walter Ottersdorf.

10.15 Uhr: Uebertragung Berlin: Neuzeit Nachrichten. 12-12.25 Uhr: Französisch für Schüler. 12.25-12.50 Uhr: Städtisches Dr. Carwig, Seltene Glanz-Gesänge. 12.25-12.50 Uhr: Französisch Reden (II); Seltene Glanz-Gesänge. 13.30 Uhr: Uebertragung Berlin: Neuzeit Nachrichten. 14.30-15 Uhr: Kinderbeim. Gesangsabend von Walter Braunton; Margot Daniger. 15-15.30 Uhr: Bericht über den Sonntag für experimentelle Psychologie Dr. Robert Werner Schille. 15.30 bis 15.40 Uhr: Wetter- und Wetterbericht. 15.40-16 Uhr: Frauenkunde. Frauenangelegenheiten der Bibel (3); Seltene Glanz-Gesänge. 16-16.30 Uhr: Die bauliche Gestaltung der neuen Synagoge. Einleitend: Dr. Eubwig Wastler. 20 Uhr: Witzabend. 20.10 Uhr: Abendunterhaltung. Mitwirkende: Dr. med. Ilse Sjaagman, Dr. med. Schiller-Kempes, Geh. Justizrat Prof. Dr. G. Schiften. Anschließend: Uebertragung der Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Excelsior. 21.30 Uhr: Die Nacht ohne Schlaf. Eine Uebertragung aus dem Berliner Weber. Anschließend: Welle-Linien des Deutschen Reichs. 22.45 bis 23.15 Uhr: Witzabend des Senbers Königswusterhausen.

Zu beziehen durch
Gebr. Meye
Halle a. S.
Merseburger Strasse 106
Telefon 261 24

Continental

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,80 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 2,10 RM., Einzelgenpreis 0,18 RM., die zechnpattene Millimeterzelle 0,50 RM., die Millimeter-Decklamelle

Aus der Heimat

Vaterländische Kundgebung.

Wobisch. Zu einer impolanen Kundgebung vaterländischen Geistes schaltete die vom vereinigten Wetter begünstigte Heimatfahrt nach dem Schlachtfeld von Wobisch, zu der der Priegerverband Saale die Mitglieder der bewährten Verbände von Merseburg, Weißenfels, Querfurt und des Saale-Institut-Estfer-Bezirks nebst ihren Angehörigen einluden hatte.

Neuer 5000 Personen

waren dem Rufe gefolgt. Das Fest nahm einen unvergesslichen harmonischen Verlauf. Besonderen Dank gebührt dem Nittergutsbesitzer B o e t e r, Wobisch, dem dortigen Nitterguts-pächter T o p p i u s, dem Defonometrist G r a s s und dem Betriebsdirektor K a i s e r. Diesen Dank sprachen in bescheiden Worten der Vorsitzende des Väterlichen Priegerverbandes, Frh v o n S o m m a n n, S a l l e, in feiner Willkommensansprache auf dem Gutshof Wobisch aus, der sich im festlichen Schmuck mit dem bekränzten Wlde des großen Friedrich vorzüglich als Versammlungsorte für die Zusammenkunft erwies. Das vom Oberst W e r n e r, S a l l e, verfasste historische Schauspiel: 'Friedrich der Große vor der Schlacht bei Wobisch', bei welchem das Herrenhaus Bühne und Szenarie zugleich darstellte und das von der Deutschen Volkshöhle (Direktor Förster) einstudiert und flott gespielt wurde, ließ die Zuschauer die entzückendsten Stunden unmitttelbar vor dem genialen Angriff des großen Preußenkönigs am Nachmittage des 5. November 1757 erleben.

Der Chor: 'Großer Gott, wir loben dich', bildete den Uebergang zu diesem ersten Erleben zum Festgottesdienste, bei dem Pfarrer S t a r k, Marktwerben, die Predigt hielt.

Zu zwei Abteilungen bewegte sich sodann der gewaltige Zug nach dem Schlachtfeld. Unterwegs am Schmittplatz zweiter Straßen erläuterte Oberst W e r n e r den Verlauf dieser einzigartigen Schlacht von 70 Minuten, die Europas Weltlage veränderte. Am Schlachtfeld selbst wurde geredet. Wegen der notwendig gewordenen Einschränkungen zur Vermeidung jeglichen Furchens wurde in letzter Stunde die Vorführung des Sembrittes, zu dem der Weissenfeller Nitterverein sich bereit erklärt hatte, abgelaßt worden. Dafür entzückende das veränderte Spiel des am Denkmal gebotenen Schauspiels 'Friedrich der Große bei Wobisch' von Robert F o r s t e r, bei dem der Verfasser als Leiter der Volkshöhle den Preußenkönig glänzend spielte.

Gegen 5 Uhr fand die ersehnte Fete ihr Ende.

Provinzialtagung der Obst- und Gartenbauvereine.

Frefeburg (Saale). Die Tagung der Obst- und Gartenbauvereine in der Provinz Sachsen findet in diesem Jahre am 1. Juni hier statt. In der Tagung wird es sich um die verschiedenen Aufgaben der Tagung gleichzeitige Gelegenheit zur Beschäftigung der mehrjährigen, etwa 180 Morgen umfassenden Obstplantage auf der Domäne Friedeburg zu geben. Die Tagung selbst wird sich mit den wichtigsten und aktuellsten Fragen beschäftigen, wie z. B. vor allem mit der handelsmäßigen Verwertung der Früchte, der Erziehung der Obst- und Gemüsekulturen für den gemeinschaftlichen Absatz, dem weiteren Ausbau der Obstmärkte der Landwirtschaftskammer, der

Chauffeur Graf Stettenburg.

Roman von Horst B o d e m e r. (W. Fortsetzung) (Madama verheiratet)

Auf der Reifenspitze schaukelte der schwarzumrandete Klemmer, während Schlobitz vorfuhr. 'Überall in der Welt sind die Vereinigten Staaten Sieger. Immer deutlicher sehen das auch in Europa heute die Völker ein. Ein neuer deutscher Film kommt zu uns: 'Fürk und Amerikaner: Selbstverhandlung' sagt die Amerikanerin. Mehr, sie ist eine Huldigung an sie! Den Kauf der Dinge wollen wir vorläufig noch nicht verraten, er wird selbst Amerikaner und vor allem jede Amerikanerin voll befriedigen. Außerdem bringt uns dieser Film eine große Überraschung. Ein neuer Mann spielt die Hauptrolle. Aber nicht man sich darüber, wenn man hört, daß Mister Arthur Schlobitz den Film geschaffen hat? Mister Schlobitz, dessen Verdienste um die Entdeckung neuer Stars in der ganzen Welt bekannt sind! ... Dieses Mal hat er sich seinen neuen Mann vom Zentrum einer Kraftdrohke in Berlin herübergeholt. Sein Spitzname grenzt an Fabelhaft. Niemand läßt sich sein festerer Bild täuschen. Niemand! Und nur ist dieser Kraftdrohkenfänger? Ein russischer Graf mit deutschem Namen!

Graf Axel Stettenburg-Pahlsdorf! ... Natürlich wird Ihr Name ganz sehr gerühmt. ... Erzogen in der Pagerie des Zaren, kein Vater, hatte selbst für amerikanische Verhältnisse einen Nischenarbeitsbesitz, wurde er kurz vor Ausbruch des Krieges Gardeoffizier. Als einjähriger Sohn und Freund junger Grafenfrauen fand ihm eine glänzende Laufbahn bevor ... Nach tapferer Gegenwehr, war nachdem er unter keinem Erfolgswort

Auswirkung des landwirtschaftlichen Notprogramms auf ökonomischen Gebiet usw. eingehend besprochen. Weiterhin sind Vorschläge zur Förderung der Produktion und ihre Stellung, über Umproben, Absatz und Preisfragen sowie Ernteausichten u. a. als Vorträge sind gewonnen worden. Dr. H e m m i s, Direktor der Landwirtschaftskammer Halle, Oberamtmann W i e g e r, Domäne Friedeburg und Gartenbauingenieur W i e s t l i n g, Minister (W e s t f.) über die geschäftlichen Fragen wird Landwirtschaftskammeramt Vortrags-Halle berichten.

Brennende Kupferstieherhalte.

Gersfeld. Die zwischen unserer Stadt und Weissholz gelegene Kupferstieherhalte der Marke H. O. (der sog. Kornfeld) ist in Brand geraten. Während man am Tage nur weiße Rauchschwaden sieht, kann man bei Dunkelheit öfter kleine bürstende Flämmchen erblicken, die ein interessantes Bild bieten. Es löst sich um Schwefelblende handeln, die zwischen den Schieferlagern.

Wenn Kinder an Wagenbremsen spielen.

Naumburg. Am Kaiser-Wilhelm-Platz geriet ein sechsjähriges Mädchen unter die Räder eines mit Seilen beladenen Lastwagens, der von spielenden Kindern an der obliegenden Stelle, an der er stand, in Bewegung gesetzt worden war. Das Kind erlitt schwere Verletzungen, an deren Folgen es nach seiner Aufnahme im Krankenhaus starb.

Gautag der mitteldeutschen Techniker.

Jena. Der Verband Deutscher Techniker, Gau Mitteldeutschland, hielt hier am 11. und 12. Mai seinen dreitägigen 20. ordentlichen Gau- und 2. mitteldeutschen Techniktage ab. Der Verband steht auf christlich-nationaler Grundlage und ist dem Gesamtverband Deutscher Angestelltenvereinigungen (Gedag) angeschlossen. Eingeleitet wurde die Tagung durch den obliegenden Gau- und Landesvorsitzenden und einem Festabend.

Am Sonntag eröffnete Gauvorsitzender Schoppo den 2. mitteldeutschen Techniktage und begrüßte die Vertreter der Stadt, der Wirtschaft und der Behörden. Dann sprach Gauvorsitzender Schillit Halle, über die Arbeitstätigkeit einer modernen Berufsvereinigungen. Von der allgemeinen Wirtschaftslage ausgehend, behandelte der Redner die Bedeutung des Technikers in der Wirtschaft, die Stellung der Gewerkschaft zur Wirtschaft und die Aufgabenstellung bei dem Wirtshauswesen, dem Bergbau, Verkehr, Eisen, Flugwesen, etc. Die Versammlung der deutschen Techniker.

Am Sonntagmittag legte die Arbeits-tagung ein. Die hier in Frage kommenden Arbeiten wurden im einmütigen Geiste erledigt.

Grundsteinlegung zum Helden-denkmahl.

Eisenburg. Sonntag, fand hier die feierliche Grundsteinlegung des Denkmals für die Gefallenen des Weltkrieges statt. Daran beteiligten sich 24 Vereine mit ihren Fahnen. Die Fete begann mit einem Festgottesdienst in der Kirche, bei dem Pfarrer W i l d e n s die Festpredigt hielt. Der Kirchenchor und das Orchester der Musikfreunde wirkten mit. Sodann wurde an dem Kriegedenkmahl von 1870 und 1871, das wegen seiner Baufälligkeit abgebrochen werden muß, der Grundstein gelegt. Den feierlichen Akt vollzog Dr. W e n t z, der Vorsitzende des Denkmalsausschusses. Die vereinigten Männergesangsvereine trugen dem Tag angepaßte Lieder vor, u. a. 'Wohlgemüht, Heilige Heimat meines Vaters'. Die Musik spielte die Gauskapelle des Weissholzes. Nach der Grundsteinlegung erfolgte ein Lunch, in dem 70 Personen partizipierten. Die Enthüllung des Denkmals, eines Wertes von Jut-toll in Stöpan wird im September stattfinden.

Verheiratet, konnten ihn die Deutschen gefangen nehmen. ... Und als dann der Volksgenosse in Feuersangeln über Russland raste, seine Eltern und Schwwestern ermordet worden waren, der Friede kam, sah sich der gänzlich mittellose geworden Graf gezwungen, sein Brot als Drohkenfänger zu verdienen. Zweifelslos ein Mann von amerantischer Einstellung. Der die Dinge so sieht, wie sie sind. Keine Arbeit gegeben hat, und nun dank Mister Schlobitz vor einer glänzenden Zukunft steht. Schon um dieses Grafen willen, muß man den Film unbedingt gesehen haben. Wobischlag wird man von ihm sprechen. Wahrscheinlich, daß der russische Wirtskraft eines Tages nach Amerika kommen wird, weil nur bei uns hochwertige Leistungen bezahlt werden können. Und dann werden wir ihn begrüßen als freien Mann, der von uns Amerikanern geliebt hat, wie man das Leben anpaßt. Ein herrliches Willkommen wird ihm sicher sein! ... Na, was sagen Sie dazu? ... 'Abgeben von einigen Nebenbuhlern stimmt das so! Zu toll haben Sie jedenfalls nicht aufgetragen, und dafür bin ich Ihnen dankbar, Herr Schlobitz! ... Der zog die Schultern hoch. 'So lautet der Entwurf, den ich an meinen Reklamedirektor über nach Amerika geschickt habe. Was der daraus macht, entscheidet sich meiner Kenntnis. Er versteht es ausgezeichnet, dieses Geschweible umzuwandeln, wie es den Amerikanern gefällt. Er wird allen den Amerikanern am besten einfallen. Also nicht immerlich mein Reichweiser! Na, und natürlich hab ich ein Bild mitgeschickt, wie ich Sie vom Zentrum Ihrer Drohke runterhole. Es wird mit der Reklame veröffentlicht! ... 'Ein Trickbild? ... 'Versteht sich! Sie finde auf Ihrer Drohke aufgenommen worden, ohne daß Sie es wuß-

Kommunifische Verleumdung eines Pfarrers.

Eisenburg. Die kommunifische Frauen W i s s e n b e r g e r und S t e i t a, die aus politischen Gründen den Pfarrer Valentin als unehrliche rührige Vorwürfe erfinden und verbreitet hatten, wurden die erstere auf vier Wochen, die zweite auf zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Pfarrer Valentin ist den Kommunifischen durch seine Tätigkeit in den vaterländischen Verbänden verhaft.

Mittelalterliche Junde.

Alten. Auf dem Grundstück des Schiffseigners B e n e d e in der Dessauer Straße wurden bei Ausschleusarbeiten verlassene Tongefäße gefunden, die vom Kreisreisorator Göbe in Käthen bestimmt worden sind. Danach handelt es sich um Tongefäße aus dem 12. bis 14. Jahrhundert, als Alten noch mit einer Platte, die später in eine Platte umgewandelt wurde, umgeben war. Das eine Gefäß hat einen ungetrempelten Rand mit Auszug des Fingerringes und Schiffs, das andere flammte ich ohne Fente. Im den eingedrückt Rand haben beide Gefäße rillenförmige Verzierungen, die gegen den baulichen Hauptteil durch Nutenabdrücke abgegrenzt sind. An den Verzierungen sind die Fingerringe, die den bronzzeitlichen nachgebildet sind. Um Unterschiede gegen die prähistorischen Junde geben die Fingerringe eine helle Klang beim Anstoßen. Ob die in den Töpfen gefundenen Knochen Zeugnisse sind, muß erst die lokale Beschäftigung des Fundortes ergeben.

Neue Grünanlagen.

Nordhausen. Der nun den Ausbau der umfangreichen gärtnerischen Anlagen Nordhausens verdiente Gartenbauinspektor N o r d h a u s e n legt jetzt ein Projekt vor, wonach die Wallanlage der Stadtmauer von der Kellertreppe bis zur Mauer der Fingerringe bis zum Schloß, bis zum Primarstrassen bis in moderner Form umgestaltet werden sollen. Diese neun Meter hohen Dämme mit biden Türmen gehören zu dem Schloß, was die alte Stadt befestigt. Ihre Verwandlung würde den jetzigen Charakter nicht allseitig verändern, dabei aber doch neue Grünanlagen innerhalb der Stadt schaffen und Nordhausen neue Reize verleihen. Nicht zuletzt zur Förderung des Fremdenverkehrs wird die allmähliche Umgestaltung der Wallanlage günstig sein, die sich ja über die allmähliche zum hinaus rings um die Altstadt ziehen und prächtige Aussicht bieten. Wegen der Verwirrtung ist man aber im Hinblick auf die Finanzlage skeptisch.

Fertelpreise.

Alteba. Auf dem Wochenmarkt waren am Sonnabend 49 Fertel angefahren, die mit 65 bis 70 Mark je Fuder verkauft wurden. Weidlich. Die Anzahl auf dem Fertelmarkt betrug 25 Fuder. Die mittelmäßige Weidlichgang stellten sich die Preise auf 25 bis 30 Mark je Fuder.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 82 Fuder Fertel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 60 bis 75 Mark für das Fuder.

60 000 Briefkasten fliegen auf.

Wienenburg. Am Sonntag früh hat hier der vor einiger Zeit angekündigte Abflug von Briefkästen aus Rheinland-Westfalen stattgefunden. In 65 Eisenbahnwagen trafen am Sonnabend 60 000 Tauben ein. Der Abflug der Vögel nach ihrer Heimat, der einen impolanen Anblick bot, dauerte etwa eine Viertelstunde.

Kampf um die Wohnung.

Enderode. Als hier in der Stedlenderger Straße eine Wohnungsamt Beschlag-

nahme Wohnung zum Zwecke des Besuges durch den Mieter von der Polizei gewaltsam geöffnet werden sollte, lebten sich die Hausbesitzer mit Spaten, Hitzelbälgen und Eisenlangen zur Wehr, bedrohten Volkshöhle, Gemeindeverwalter und den Mieter und erschlugen einen Teil der Wübel des Mieters.

Bogkamp statt Fußball.

Sohnerleben. Beim Fußballwettpiel zwischen Sohnerleben 1. und Reudorf 1. wurde der hiesige Torwart zweimal angefallen. Daraufhin bogte er der Reudorfer nicht, um Verletzung zu vermeiden, aufzukommen. Dem verletzten Spieler mußte ein Kopfband angelegt werden. Gegen den schlafartigen Zuschauer soll Straftrafing gestellt werden.

Geißelchwacher Brandstifter.

Stranßberg (Sondershausen). Seit dem großen Scheunendeb des hiesigen Staatsgutes ist ein Schaden in Höhe von 45 000 Reichsmark entstanden. Für 4000 Reichsmark sind landwirtschaftliche Maschinen verbrannt. Der Wendenmerkte ist es gelungen, die Brandursache festzustellen. Es hat 1000 Reichsmark, ein zwölfjähriger, geistig nicht normaler Junge, der wegen seines Findelums vom Schulbesuch befreit ist, hatte Streichhölzer gefunden und damit die Scheune in Brand gesetzt.

Fabrikbrand.

Magdeburg. Am Sonntag wurde die Magdeburger Feuerweh von Bürgermeistern der Stadt Neuhaldensleben um Hilfe ersucht. In einem Großfeuer, das in der M a l a f a b r i k v o n E m e r t & S e w e n e t ausgebrochen war. Es wurde ein Kommando entsandt, das ein bereits weit vorgeschrittenes Feuer vorband. Es mühte in drei großen feuerlöschhelfen (Grottelbühnen) und vier kleinen Feuerlöschhelfen und in der anstehenden Darre hinüber. Nach einiger Zeit gelang es den zur Hilfe herbeigeeilten Feuerwehmen, den Brand örtlich zu begrenzen, so daß die bedrohten gewöhnlichen Wohnhäuser gerettet werden konnten. In den Sälen lagerten 40 000 Zentimeter, 60000 Buttermittel und 1000 in Gesamtwerte von rund 600 000 Mark. Obwohl ein Teil vor dem Brand bemerkt worden konnte, ist in den Gebäuden, die im Hinblick angegriffen wurde, doch recht beträchtlich.

Unschuldig im Gefängnis.

Ratbe (Saale). Der Handelsmann Artur W i t t e n, der im April 1928 vom erweichten Schöffengericht Magdeburg wegen Notzucht in zwei Fällen in Tateinheit mit Untüchtigkeit an seinen beiden Eitelstücken zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und zu drei Jahren Z e h r e i t u r t e r u e i t e l t worden war, hat nun seine Unschuld das Schöffengericht Magdeburg eingeleitet. W i t t e n hatte bis zuletzt seine Unschuld beteuert. In der neuen Verhandlung erklärten beide Mädehen, daß ihre damaligen Angaben unwahr seien. Das Urteil lautet dementsprechend auf Freisprechung.

Ein Auto hängt am Brückengeländer.

Beipitz. Ein eigenartiger Kraftwagenunfall ereignete sich in Beipitz-Klein-Flöschow. Es lag ein noch mit der Probemauer versehenen Kraftwagen gerade auf der Brücke, die über die Bahnhofsstraße führt. Die Brücke, die über die Bahnhofsstraße führt, war fest, besand, kopfte eine der vier Pfeilmägen dem Führer auf die Schulter. Dabei kam der Wagen an der Brücke, wurde durch das Holzgeländer und blieb mit dem rechten Vorderrad an einem Querträger hängen. Ein im gleichen Augenblick herankommender Zug konnte von dem Lokomotivführer rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Passanten brachten die In-

obers! Und Puktor! ... Also hören Sie! Ich kenn mich doch in dem Schlobitz aus! Das ist ein ganz fomiger Mensch! Am heimlicher und wieder a ganz prächtiger Mensch! Hat er seine gute Stunde, kann man ihn um den kleinen Finger wickeln! Wenigstens ich! ... Wessen Sie? Graf, was ich ihm gesagt hab? Die nächste Mal! Ich mit dem Grafen, oder ich laß' Ihnen davon! ... 'Nichtend gut von Ihnen! Haben Sie Dank! ... 'Hören S' auf! Das i net! Das i find noch a blutiger Anfänger. ... 'Reider! ... 'Was! Aber es hecht etwas in Ihnen! Das hat der Schlobitz mit seiner trummen Das gleich rausgeredet! Und an großartiger Geschäftsmann ist er auch! Je billiger, um so besser! Also binde S' sich net, ohne sich's dreimal überlegen zu haben! Und legen S' mir vorher den Kontrakt! ... I bin noch net in Amerika gewesen, i möcht' halt gar zu gern a mal rüber! ... Der Schlobitz wird's aber net wollen! Da müssen S' nun mir helfen! ... 'Wenn ich's vermag - von Herzen gern! ... 'Wahrschaf - von Herzen - gern! ... 'Mit ihrem Köppl rüht sie in der Schloßloge, kann den Wästen nicht ansehen. Dem wird es schweiß zumute. ... 'Aber ja! Hoffentlich kann ich's beweisen! ... Sagen Sie mir, bitte, ganz ehrlich! Glauben Sie an einen Erfolg - morgen? ... 'Einer vote der Schlobitz hat Feind! ... 'Nichtich! Erhaben! ... 'Wo kann man mir sagen, wenn Haber! Man muß halt abwarten! ... 'Alles, hoffen wir! Frühelein! Jedenfalls bin ich Herr Schlobitz dankbar, daß er mit mir und meinem Namen in Berlin keinen Postensposten angeheißt hat! ... 'Die Berliner sollen net drauf herein!

ten! Mehr brauchte ich ja nicht. Das übrige beforagte der Photograph! ... Der Walte läßt sich das peinliche Gefühl vom Herzen. Er ist im Kriege! Im Kriege erhält man Schmarren. Sie werden zu Ehrennarben - wenn man siegt. Ihm ist, als brähe ein wärmerer Sonnenstrahl durch die Wolken. Nur nicht immerlich, Herr Schlobitz hat recht. Er focht in dem Entwurf ja auch seine Suppe mit. Das wird ihn verpflücken, selbst wenn morgen dieser Film nicht sonderlich gut aufgenommen werden sollte. Sie werden heute sehr viel zu tun haben, ich möchte Sie nicht länger fäden! ... 'Also morgen abend im Gloria-Palast, auf Wiedersehen! Ich möchte, ich hätte die deutsche Ernteverführung hinter mich! ... 'Auf der Treppe steht Axel Stettenburg einen Brief aus der Bruckhof. Undia kamita hat ihm geschrieben, fordert ihn auf, zu einer Besprechung sich um 3 Uhr in einem Café des Westens einzufinden. ... Er hat noch Zeit. Ihn zu Mittag, und summt dann durch den Tiergarten. Denkt dabei an Dagmar Wedenitzberg. ... Wenn der große Wurf wenigstens annähernd gelingt. ... Bis zum Falls hinaus schlägt ihm das Herz. ... Hat er einen neuen Vertrag in der Tasche, der seine Lage wesentlich verbessert, fährt er sofort nach Wladenerode. ... Zeigt ihn dem lieben Wädel nach einem scharfen Ritt. Und dann? ... Den reißt er vom Kopf. Keine Vorkühlföcher können er nicht. Er muß nachhelfen, müssen, bin in Amerika die Schlacht geschlagen ist. ... Was wird Undia kamita nun ihm wollen? Sie meint es mit ihm, wahrscheinlich so gut! ... Sein Minuten muß er auf sie im Café warten. Er sieht ihr an, daß sie in einiger Erregung ist. ... 'Servus, Graf! Schauen S', das ist nett. Das Sie mir a paar Notizen mitgebracht haben! Ich dank' auch Ihnen! ... Ja, Reiter, a Schlag-



Montag, den 13. Mai 1929

Torreiche Ergebnisse.

Borussia liegt hoch. 96 in Magdeburg erfolgreich.

In den gestrigen Spielen zeigten sich die Stürmerreihen mit guten Schußfähigkeiten. Borussia liegt hoch. 96 in Magdeburg erfolgreich.

Ein eigenartiges Resultat, welches unser VFB. erzielte, das hat keinen von Billigmann und Do-

Im letzten Verbandsspiel zeigte der Meister die

96 gegen Germania Magdeburg 8:1 (3:1).

Das erstmalig ausgetragene Ständespiel der beiden

Storz springt 7,34 Meter weit.

An den in Leipzig stattgefundenen Weltkämpfen

Jugend- Fuß- und Handball.

An den ausgetragenen Spielen wurde folgende

Am den Aufstieg zur 16-Klasse.

Meistens glücklicher Sieg. In den übrigen

Meistens gegen Pappenheim mit 2:1.

Meistens glücklicher Sieg. In den übrigen

DSC. mitteldeutscher Fußballmeister.

DSC. führt bei Halbzeit mit 2:0 und DSC. liegt schließlich mit 2:2.

DSC. verließ den Breitenplatz, der von mehr als 3000 Zuschauern umfäumt wurde.

Der Spielverlauf.

Die Halbzeit mit etwa gleichwertigen Leistungen

In einem äußerst raschen Tempo durchgeführte

wagte danach Selbst auf und ab und ergab

Minuten kommt eine Halbzeitpause.

Die Halbzeitpause wurde durch einen

Bei den übrigen Spielen gab es

In der Runde der Meister hat der 1. FC.

Berlin meistert Paris 5:0.

Die letzte Begegnung der Fußballmannschaften

Fußballspiel Deutschland-Schottland.

Der für Sonnabend, 1. Juni, vereinbarte

Stern zum erstenmal wieder zur Verfügung

Während die Herren mit 6:4 Punkten die

Herren-Spiel: Müller - Dr. Jakob 6:3; 4:6.

Rechts - Werneburg 6:4; 6:2. Nachtag

Spielergebnisse: Müller - Fr. Müller - Fr. Müller

Rechts - Werneburg 6:4; 6:2. Nachtag

Zwei deutsche Siege in Barcelona.

Erfolgreicher deutscher Start in Barcelona.

Jahnwekkern in Freiburg a. N.

Am 25. August d. J. geben sich die besten

Einact bleibt Meißner.

Bei schönem Wetter gelang auf der

Maronnier Doppelsieger in Braun-

Die zweite Veranstaltung auf der

